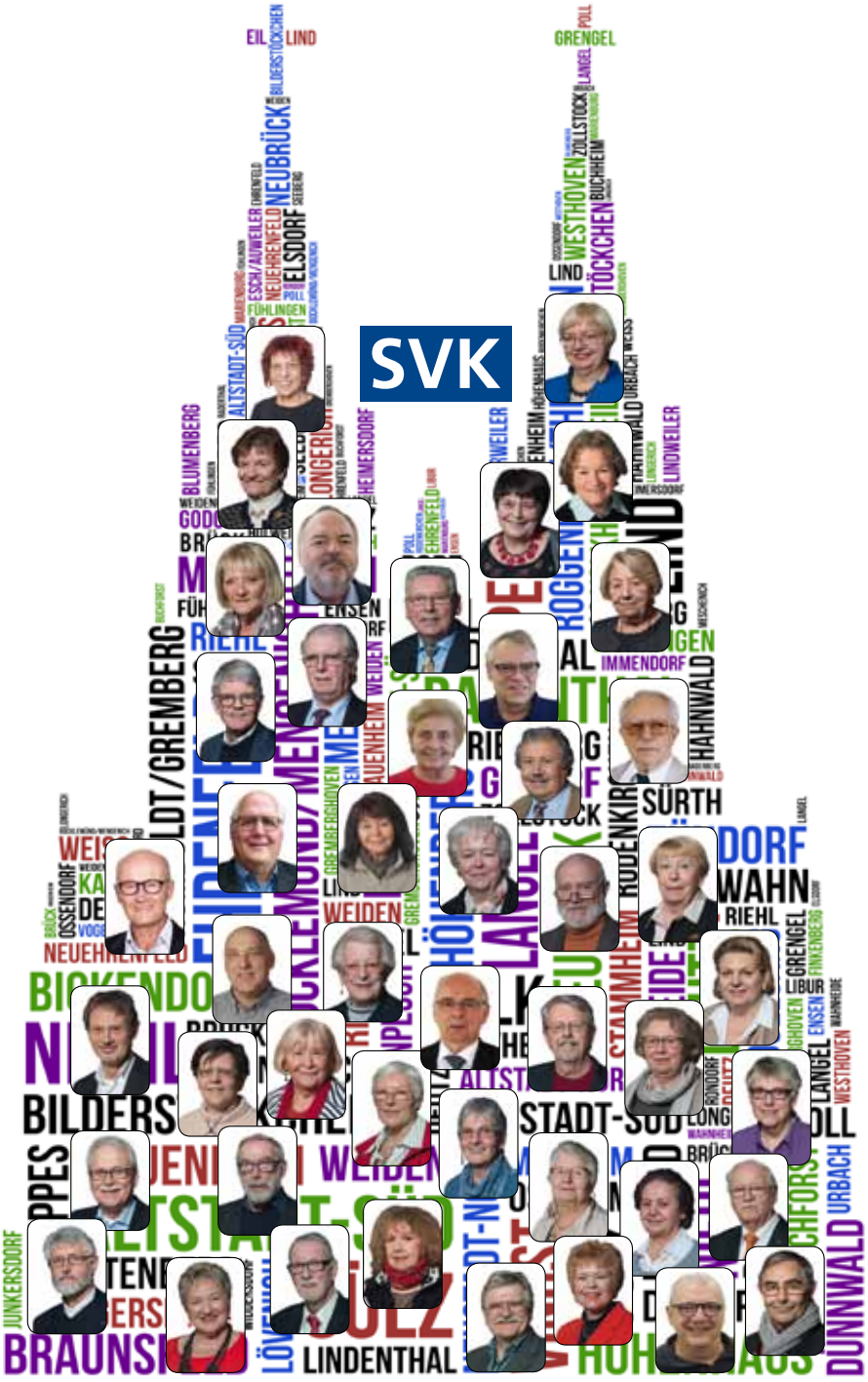
DIE STIMME DER ÄLTEREN GENERATION

SVK Seniorenvertretung der Stadt Köln



TÄTIGKEITSBERICHT 2017-2020

SVK Seniorenvertretung der Stadt Köln



TÄTIGKEITSBERICHT 2017-2020

INHALT

Grußwort
Oberbürgermeisterin Henriette Reker 5

Grußwort
Dr. Martin Theisohn, Sprecher der SVK 6

1. Organisation der Seniorenvertretung der Stadt Köln 8

2. Wahl der Seniorenvertretung 10

3. Arbeit der Seniorenvertretung 13
Programm Seniorenfreundliches Köln 13
Wohnen im Alter 15
Medizinische Versorgung und Pflege im Alter 16
Corona-Schutzverordnung und ihre Auswirkungen 17
Mobilität der älteren Generation 19
Sicherheit der älteren Generation 20
Altersarmut und Schuldnerberatung 21
Vierzig Jahre Seniorenvertretung Köln 23

4. Mitglieder der Seniorenvertretung in den Ratsausschüssen und anderen Gremien 25
Stadtarbeitsgemeinschaft Seniorenpolitik 26
Ausschuss Soziales und Senioren 26
Ausschuss für Gesundheit 26
Ausschuss für Umwelt und Grün 28
Verkehrsausschuss 28
Ausschuss Kunst und Kultur 29
Sportausschuss 30
Ausschuss für Gebäudewirtschaft, Bauen und Wohnen 30
Ausschuss für Stadtentwicklung 31
Jugendhilfeausschuss 31
Ausschuss für Anregungen und Beschwerden 31
Kommunale Gesundheitskonferenz 32
Arbeitsgemeinschaft Gesundheit im Alter 33
Konferenz Alter und Pflege 33
Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft (PSAG) Alterspsychiatrie 34
Integrationsrat 34
Arbeitsgemeinschaft Behindertenpolitik 35
Arbeitskreis „Sicherheit im Straßenverkehr" 35
Redaktionsbeirat KölnerLeben 36
Beirat Verbraucherzentrale 37
Initiativkreis Senioren KVB 37

5. Kooperationen 39
Fraktionen des Rates 39
Liga der Wohlfahrtsverbände 40
Landesseniorenvertretung 40
GAG – Immobilien 41
Humanwissenschaftliche Fakultät der Universität 42
Stadtsportbund 43
Verkehrsverbund Rhein-Sieg (VRS) 43
RheinEnergie 44
Caring Community 44
GROW (Gerontological Research on Well being) 44
Taschengeldbörse 45
Sparkasse KölnBonn 46

6. Öffentlichkeitsarbeit 46
Tag der älteren Generation 47
Pressespiegel 49

7. Seniorenvertretung in den Stadtbeziorken 51
Aufgaben der Seniorenvertretung in den Stadtbezirken 51
Stadtbezirk 1, Innenstadt 52
Stadtbezirk 2, Rodenkirchen 55
Stadtbezirk 3, Lindenthal 58
Stadtbezirk 4, Ehrenfeld 60
Stadtbezirk 5, Nippes 62
Stadtbezirk 6, Chorweiler 64
Stadtbezirk 7, Porz 66
Stadtbezirk 8, Kalk 68
Stadtbezirk 9, Mülheim 72

8. Liste der Seniorenvertreterinnen und -vertreter 74

Impressum 75

GRUSSWORT DER OBERBÜRGERMEISTERIN


Foto: Stadt Köln

Liebe Bürgerinnen und Bürger,
die Seniorenvertretung der Stadt Köln ist mittlerweile seit 42 Jahren in unserer Stadt aktiv und bringt die Interessen älterer Menschen vernehmbar und wirksam zur Sprache. Sie entwickelt neue Ideen, arbeitet mit den verschiedenen Akteuren in der Seniorenarbeit zusammen und beteiligt sich auch an der Diskussion und Weiterentwicklung der Beratungs- und Unterstützungsangebote für Seniorinnen und Senioren.

Der vorliegende Tätigkeitsbericht spiegelt die Vielfalt der seniorenrelevanten Themen in unseren neun Stadtbezirken und das große Engagement der Seniorenvertretung bei stadtweiten Problemstellungen. Er hilft dabei, die Belange der älter werdenden Bevölkerung in den Blickpunkt einer breiten Öffentlichkeit zu transportieren. Ich sehe die Seniorenvertreterinnen und -vertreter als gutes Vorbild und Ansporn für Seniorinnen und Senioren, sich für die Gemeinschaft zu engagieren.

Als Oberbürgermeisterin der Stadt Köln ist es mir ein besonderes Anliegen, an den Anforderungen zu arbeiten, die die ältere Generation an die Stadtgesellschaft stellt. Mein Ziel ist es, Seniorinnen und Senioren dabei zu unterstützen, aktiv am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen, möglichst lange den Verbleib im vertrauten häuslichen Umfeld zu ermöglichen und den Erfahrungsschatz der älteren Generation in die politische Meinungsbildung mit einfließen zu lassen. Natürlich sind dabei auch die Menschen im Fokus, die in eine Notsituation geraten sind und auf unsere Hilfe vertrauen.

Ich bedanke mich bei allen Seniorenvertreterinnen und Seniorenvertreter für die bisher geleistete Arbeit und freue mich darauf, den fruchtbaren, gewinnbringenden Dialog mit Ihnen fortzusetzen.

Ihre



Henriette Reker
Oberbürgermeisterin der Stadt Köln


Foto: Iklas Abbis

GRUSSWORT DES SPRECHERS DER SENIORENVERTRETUNG

Es ist gute Übung, dass die Seniorenvertretung der Stadt Köln regelmäßig über ihre Aktivitäten, ihre Ziele und ihre Einbindung in die Stadtgesellschaft berichtet.

Mit dem Bericht über das Jahr 2017 wurde besonders auf die quantitativen Tätigkeiten – Zahl der Sitzungen, Teilnahme an Gremien, Sprechstunden für die ältere Generation etc. berichtet. Mit unserer Jubiläumsbroschüre anlässlich unseres 40-jährigen Jubiläums 2018 konnten wir zeigen, wie die Seniorenvertretung positiv und anerkannt in die Stadtgesellschaft eingebunden ist. Mit dem vorliegenden Bericht wollen wir uns nun wieder mehr unserer inhaltlichen Arbeit zuwenden. Gleichzeitig soll dieser Bericht nicht nur Einblick in unsere Arbeit geben, sondern auch Lust machen sich dieser Arbeit als Bewerber in der anstehenden Wahl zur Seniorenvertretung im Herbst 2021 anzunehmen.

Wie die Arbeit der Seniorenvertretung sowohl auf der Gesamtstadtebene als auch auf der Stadtbezirksebene abläuft, so ist auch dieser Bericht aufgebaut.

In einem ersten Teil berichten wir über die Struktur und die Gremien der Seniorenvertretung und diesmal auch gezielt über das Wahlverfahren. Dann folgt die Darstellung unserer Tätigkeiten und Ziele zu verschiedenen Themen der Offenen Altenarbeit, der Seniorenberatung und der SeniorenNetzwerke; zu dem Problem des Wohnens im Alter, der medizinischen Versorgung und Pflege, der Mobilität der älteren Generation und schließlich der Sicherheit der älteren Generation und der Unterstützung durch die Polizei. Leider müssen wir auch über die zunehmende Altersarmut berichten.

Ein wesentlicher Punkt ist dann auch die Auswirkung der Corona-Krise auf die Arbeit der Seniorenvertretung, aber auch auf alle Tätigkeiten für die ältere Generation. Das „Bliev zu Huus“ hat sehr viele verunsichert, vereinsamt und hat sie vorher trainierte Fähigkeiten verlieren lassen. Es wird nun darauf ankommen – trotz der anhaltenden Corona-Krise – die ältere Generation wieder zu aktivieren, damit die Einsamkeit durchbrochen wird und sie wieder am sozialen Leben teilhaben können.

Danach berichten die Sachkundigen Einwohner über ihre Aktivitäten und Ziele in den zehn Ausschüssen des Rates und in den anderen städtischen Gremien. Dies wird abgeschlossen durch einen Bericht über die Kooperationen, die die Seniorenvertretung auf der Ebene der Gesamtstadt wahrnimmt.

Im Zweiten Teil kommen dann die Seniorenvertretungen der Stadtbezirke ausführlich zu Wort und berichten über vielfältige und zwischen den Stadtbezirken auch sehr unterschiedliche Tätigkeiten und Vorhaben. Auch in diesen Bericht wird zunächst formal über die jeweilige Seniorenvertretung und ihre Erreichbarkeit berichtet, um sehr individuell die jeweiligen Schwerpunkte und Aktivitäten darzustellen. Punkte sind dann die Zusammenarbeit mit der Bezirksvertretung der Politik und den Wohlfahrtsverbänden, der Teilnahme an den Runden Tischen für Seniorenpolitik sowie die Unterstützung der SeniorenNetzwerke. Neben diesem Organisatorischen setzen sich die Kolleginnen und Kollegen auch für Einzelpersonen ein, denen sie den Zugang zu der Beratung und den städtischen Ämtern eröffnen.

In dem vorliegenden Bericht haben wir uns bemüht die Buchstabenwüste durch reichlich Bildmaterial aufzulockern und hoffen, dass die jeweils kurzen Beiträge ansprechend und informativ sind.

Die Seniorenvertretung dankt allen Kooperationspartnern in der Verwaltung, der Politik und den Verbänden für die respektvolle und zugeneigte Zusammenarbeit und Unterstützung und wünscht, dass dies auch in der nahen Zukunft – auch nach der Wahl einer neuen Seniorenvertretung – so bleiben wird.



Dr. Martin Theisohn
Sprecher der Seniorenvertretung der Stadt Köln

1 ORGANISATION DER SENIORENVERTRETUNG DER STADT KÖLN

Struktur der Seniorenvertretung

Die 9. Seniorenvertretung der Stadt Köln (SVK) hat 47 Mitglieder. Diese kommen in der SVK-Gesamtkonferenz zusammen.

Die Sprecher und –innen der Bezirkskonferenzen und ihre Stellvertretungen, sowie zwei Vertreter der ausländischen Senioren bilden die SVK-Stadtkonferenz (20 Mitglieder). Diese wählt aus ihrer Mitte die Sprecherin, den Sprecher sowie zwei Stellvertretungen, die Schatzmeisterin/den Schatzmeister und die Schriftführerin/den Schriftführer. Diese fünf Personen bilden den Vorstand der Seniorenvertretung der Stadt Köln.

Die Zusammenkunft der Seniorenvertretung in den einzelnen Bezirken ist die SVK-Bezirkskonferenz. Während sich die Seniorenvertretung in den Bezirken mehr um die Fragen von Seniorinnen und Senioren und um die Probleme vor Ort kümmert, hat die Seniorenvertretung auf Stadtebene seit jeher gesamtstädtische Probleme und Lösungsansätze diskutiert. Im „jour fixe“ spricht der Vorstand der SVK-Stadtkonferenz mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Amtes für Soziales und Senioren und bittet um Unterstützung bei den Vorhaben der Seniorenvertretung.



Mitglieder der SVK-Stadtkonferenz 7/2018, sieben Mitglieder fehlen

Foto: Theisohn

Die besondere Bedeutung der SVK-Stadtkonferenz besteht in der Entsendung von Mitgliedern als Sachverständige in die Fachausschüsse des Rates sowie in die verschiedenen Gremien, Konferenzen und Arbeitsgemeinschaften der Stadt und ihrer Verwaltung. Die Sprecher und –innen der Bezirke sowie bis zu zwei ausländische Seniorenvertreter sind auch Mitglieder in der Stadtarbeitsgemeinschaft für Seniorenpolitik. Hier sind auch die Vertreter der sechs Wohlfahrtsverbände sowie je ein Mitglied der Fraktionen und der zuständige Dezernent stimmberechtigt. Diese Arbeitsgemeinschaft trifft sich mindestens zweimal im Jahr, um die anliegenden Fragen und Entwicklungen im Bereich der Seniorenarbeit aber auch der Pflege zu besprechen und ggf. Empfehlungen an den Rat oder die Verwaltung zu formulieren.



Foto: Iklas Abbis (KölnerLeben)

Auf Ebene der Stadtbezirke gibt es die Bezirksarbeitsgemeinschaft für Seniorenpolitik, in der neben den Mitgliedern der Seniorenvertretung im Stadtbezirk auch zwei Vertreter der Wohlfahrtsverbände sowie je ein Mitglied der Bezirksfraktionen stimmberechtigt sind. Diese bezirklichen Arbeitsgemeinschaften zeichnen sich dadurch aus, dass ein wirklicher Austausch der Beteiligten an der Seniorenarbeit erfolgt und gemeinsame Veranstaltungen geplant und durch geführt werden – Senioren-Infotage etc. (M.Th)

Einführung der Seniorenvertreterinnen und -vertreter der 9. Wahlperiode durch die Oberbürgermeisterin H. Reker

2 WAHL DER SENIORENVERTRETUNG

Im Herbst 2016 wurde die Seniorenvertretung der Stadt Köln für die 9. Amtsperiode gewählt. Von den rd. 247.000 Bürgerinnen und Bürgern, die 60 Jahre und älter und somit wahlberechtigt waren, gaben 61.900, d. h. 25,1 % ihre Stimme ab. Damit blieb die Wahlbeteiligung unter der von 2011, obwohl die Stadt Köln und die Seniorenvertretung für ein höheres Engagement der älteren Menschen kräftig geworben hatten. Auch die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger mit Migrationshintergrund war bescheiden, so dass in der neuen Seniorenvertretung (47 Mitglieder) lediglich zwei Migrantenvertreter präsent sind.



Im Hinblick auf die 2021 stattfindende Wahl für die 10. Amtsperiode sollen im Folgenden einige grundsätzliche Ausführungen zur Wahl der Seniorenvertretung gemacht werden.

Die Seniorenvertretung ist ehrenamtlich, überkonfessionell und überparteilich tätig und verfolgt keine eigenen wirtschaftlichen Ziele.

Die Wahl der Seniorenvertretung der Stadt Köln erfolgt gem. § 23 Abs. 1 der Hauptsatzung der Stadt Köln entsprechend den Regelungen der jeweils gültigen Wahlordnung. Die Seniorenvertretung wird in allgemeiner, unmittelbarer, freier, gleicher und geheimer Wahl für die Dauer von fünf Jahren gewählt. Das Wahlgebiet ist die Stadt Köln; jeder Stadtbezirk bildet einen Wahlkreis. Wahlberechtigt ist, wer am Wahltag Kölner Einwohner/in im Sinne des § 21 Abs. 1 der Gemeindeordnung NRW ist und das 60. Lebensjahr vollendet hat. Wählbar ist jede wahlberechtigte Person, und zwar in dem Wahlkreis, in dem sie seit mindestens drei Monaten vor dem Wahltermin ihre Wohnung, bei mehreren Wohnungen ihre Hauptwohnung hat. Das Stimmrecht wird ausschließlich durch Briefwahl ausgeübt, wobei jede wahlberechtigte Person eine bis fünf Stimmen hat.

Am Beispiel der Wahl der Seniorenvertretung für die 9. Amtsperiode (2016 bis 2021) soll das Wahlverfahren kurz skizziert werden. Die Oberbürgermeisterin der Stadt Köln hatte als Wahltag den 22.10.2016 festgelegt. Spätestens am 90. Tag vor der Wahl erfolgte die Aufforderung zur Einreichung von Wahlvorschlägen. Somit wurden spätestens ab 22.07. die Formblätter hierfür im Wahlamt der Stadt Köln ausgegeben. Sie konnten aber schon kurz nach der Aufforderung zur Einreichung von Kandidatenvorschlägen (Mai 2016) ausgehändigt werden. Im Interesse einer besseren Information über die Wahlbewerberinnen bzw. die Wahlbewerber sollen diese mit dem Wahlvorschlag ein Passfoto, Angaben über das Alter, den Wohnort, den früheren Beruf oder die Ausbildung sowie die Zugehörigkeit zu einem Verband, einer Religionsgemeinschaft, einer politischen Partei oder sonstige Hinweise einreichen. Diese Angaben werden vom Wahlamt zu einem Kandidatenprofil zusammengefasst. Jeder Wahlvorschlag muss mit mindestens 20 Unterschriften von Wahlberechtigten aus dem Wahlkreis unterstützt werden. Die Wahlvorschläge waren vor dem 48. Tag vor der Wahl, 2016 also bis spätestens 4.9.2016 beim Wahlamt einzureichen.

Spätestens am 01.10.2016 wurden die Briefwahlunterlagen ausgeliefert. Der Wahlausschuss stellte spätestens am 15. Tag nach der Wahl, d. h. am 04.11.2016 die Zahl der Wahlberechtigten, die Zahl der Wählerinnen und Wähler, die Zahl der gültigen und ungültigen Stimmen sowie die Zahl der für die einzelnen Bewerber/-innen abgegebenen gültigen Stimmen fest. Ferner wurden die gewählten Seniorenvertreter/-innen in der Reihenfolge der auf sie entfallenden Stimmen, die fünf Kandidaten/Kandidatinnen mit der höchsten Stimmenzahl als Seniorenvertretung des Stadtbezirks sowie die nächsten Bewerbungen nach der Reihenfolge ihrer Stimmenzahl (Reserveliste) festgestellt. Anschließend wurde das Ergebnis der Wahl bekanntgegeben und die gewählten Kandidatinnen und Kandidaten benachrichtigt. Sie mussten nun mitteilen, ob sie die Wahl annehmen oder nicht.

Ablaufplan:
Mai 2021:
Bekanntmachung der Wahl und Aufforderung zur Abgabe von Wahlvorschlägen (Bewerbungen)
90 Tage vor dem Wahldatum:
Abgabe der Formblätter für die Wahlvorschläge und die Unterstützer
55 Tage vor dem Wahldatum:
späteste Abgabe der Wahlvorschläge + Unterstützerlisten (besser deutlich früher)
21 Tage vor dem Wahldatum:
Versandt der Briefwahlunterlagen
Wahldatum (Oktober – November 2021)
15 Tage nach dem Wahldatum:
Tagung des Wahlausschusses und Feststellung des Ergebnisses

Danach Information der gewählten Seniorenvertreterinnen/-vertreter mit der Bitte die Annahme des Mandats zu erklären.


Klausur in Bensberg; Arbeit im Plenum
Foto: Theisohn



Klausur in Bensberg; Arbeit in der Kleingruppe (Kennenlernen auf Stadtbezirksebene)

Foto: M. Theisohn

Die folgenden Wochen sind bestimmt von den Vorbereitungen für die Konstituierung der SV-Bezirkskonferenz, der SVK-Stadtkonferenz, der Stadtarbeitsgemeinschaft Seniorenpolitik und der Bezirksarbeitsgemeinschaften Seniorenpolitik. Spätestens drei Monate nach Feststellung des Wahlergebnisses sind alle Gremien arbeitsfähig.

Die Seniorenvertretungen geben in ihren Sprechstunden in den Bezirksrathäusern interessierten Personen Auskunft. Kann es nicht ein sehr erfüllendes Ehrenamt sein, die Interessen gleichaltriger Menschen gegenüber Politik und Verwaltung zu vertreten? Gemeinsam mit anderen für andere etwas tun, ist ein Grundsatz, den man getrost als sozialen Kitt einer Stadtgesellschaft bezeichnen kann.



Neugewählter Vorstand: Pasch (Stellvertr.), Nigmann (Sprecher), Krüger-Israel (Schatzmeisterin), Theisohn (Schriftführer), Buchholz (Stellvertr.)

Foto: Mück

Dies alles gilt natürlich auch für Menschen mit Migrationshintergrund, die bei der Wahl zur Seniorenvertretung privilegiert sind. Kandidieren in einem Stadtbezirk zwei von ihnen, so erhält einer von ihnen – unabhängig davon, wie viele Stimmen er auf sich vereinigen konnte – ein Mandat in der Seniorenvertretung.

Bei der Wahl 2016 wurden viele neue Seniorenvertreterinnen und -vertreter (55%) gewählt. Der Vorstand der alten Seniorenvertretung hat deshalb alte und neue Seniorenvertreterinnen und -vertreter zu einer Klausurtagung nach Bensberg eingeladen. Hier wurden mit Hilfe von Referenten aus der Verwaltung und den Wohlfahrtsverbänden die Strukturen und die Arbeitsweise der Seniorenvertretung und der politischen Gremien der Stadt dargestellt. Gleichzeitig machten sich die Seniorenvertreterinnen und -vertreter gegenseitig bekannt und bereiteten sich auf die jeweiligen konstituierenden Sitzungen vor, bei denen Wahlen für die verschiedenen Ämter durchgeführt werden mussten.

Die Arbeit der neugewählten Seniorenvertretung begann in den Bezirken bereits im Dezember 2016 während die erste Sitzung der Stadtkonferenz erst am 1.2.2017 stattfand. Hier waren nun ebenfalls 50% der Mitglieder „Neue“. Es war deshalb nachvollziehbar, dass alle sich finden mussten und Erfahrungen in der Arbeit der Seniorenvertretung machen mussten.

Mit großem Elan wurden verschiedene Themen angepackt und weitgehende Vorschläge und Forderungen gestellt. Auch hier war die Amtsspitze des Amtes für Soziales und Senioren immer hilfsbereit und setzte sich regelmäßig mit dem Vorstand der Seniorenvertretung zusammen, um anliegende Fragen und Wünsche zu besprechen und ggf. zu realisieren.

Überraschender Weise kündigte im Oktober 2017 der Sprecher, Heiko Nigmann, seinen Rücktritt zum Jahresende an. Da sich zunächst kein Kandidat für dieses Amt finden ließ, wurden die Aufgaben von den Stellvertretenden Sprechern: Sigrid Buchholz und Karl-Heinz Pasch wahrgenommen, die dann ebenfalls zum Mai 2018 ihr Amt niederlegten. Nun wurde ein neues Sprecherteam gewählt mit Dr. Martin Theisohn als Sprecher und Felicitas Vorpahl-Allweins und Hedwig Krüger-Israel als Stellvertreterinnen.



Foto: Theisohn

Sprecherteam: Felicitas Vorpahl-Allweins (Stellvertretung+Schriftführerin), Martin Theisohn (Sprecher), Hedwig Krüger-Israel (Stellvertr.+Schatzmeisterin)

3 ARBEIT DER SENIORENVERTRETUNG (Stadtebene)

Programm Seniorenfreundliches Köln

Im Jahr 2015 hat die Verwaltung das Projekt „Seniorenfreundliches Köln 2015 – 2025“ eingebracht. In diesem Projekt wurden die wesentlichen Teile der Seniorenarbeit der Stadt beschrieben. Neu war die Einführung der Seniorenkoordination in jedem Stadtbezirk mit einer halben Stelle. Die SVK war der Auffassung, dass diese Stelle aufgestockt (ganze Stelle) und bei den Bürgerämtern angesiedelt werden sollte, damit tatsächlich auch eine Koordination der seniorenpolitischen Tätigkeiten (Seniorenberatung, präventive Hausbesuche, SeniorenNetzwerke (SNW) erfolgen kann. Dieser Auffassung sind alle Bezirksvertretungen gefolgt. Trotzdem hat der Ausschuss für Soziales und Senioren diese Stelle als halbe Stelle bei den Wohlfahrtsverbänden angesiedelt. In der Folge müssen wir feststellen, dass diese Stellen von einem raschen Personalwechsel und einer eher geringen koordinierenden Wirkung gekennzeichnet sind.

Die Seniorenkoordination soll die offene Seniorenarbeit koordinieren Dies betrifft auch die Arbeit der Seniorenberater/-innen. Wir möchten, dass die



Neujahrsempfang 2020 der Seniorenvertretung Kalk und der Servicestelle Kalk für die in den SeniorenNetzwerken aktiven Personen.

Seniorenberater den Stadtteilen zugeordnet werden und dort durch Sprechstunden verankert sind. Zusätzlich sollte die Arbeit der Seniorenberater durch ein „Backoffice“ zusammengefasst und effizienter für die Nutzerinnen und Nutzer gestaltet werden. Dies würde uns auf dem Weg zu einem Veedelskümmerer einige Schritte weiter bringen.

In 2018 konnte dann die Finanzierung der SeniorenNetzwerke grundlegend verbessert werden, so dass 15 neue SeniorenNetzwerk-Koordinatorinnen mit dem Aufbau von Senioren Netzwerken in unversorgten Stadtteilen oder erneut notleidenden SNW beginnen konnten. Zusätzlich wurden auch noch zwei halbe Servicestellen für die selbstorganisierten Netzwerke in den Stadtbezirken Mülheim und Kalk eingerichtet. Diese konnten nun den SNW beistehen und durch Rat und direkte Unterstützung Probleme lösen und die Entwicklung der Netzwerke befördern.

Auf Stadtebene wurde dann zusätzlich das Konzept der SeniorenNetzwerke im trialogischen Verfahren (Verwaltung, Liga, SVK) überarbeitet. Eigentlich hätten da auch noch Vertreter der SNW beteiligt werden sollen. Schließlich konnte man sich bei den Punkten „Wer bestimmt, wo eine SNW-Koordinatorin aktiv wird“ und „Bürotreff für SNW-Koordinatorinnen erforderlich zu Beginn der Arbeit“ nicht einigen. Die SVK hat deshalb einen alternativen Beschlußvorschlag eingebracht. Dieser Alternative sind nun auch 7 der 9 Bezirkvertretungen gefolgt. Es wird nun darauf ankommen, dass auch der Ausschuss für Soziales und Senioren diesem alternativen Beschluss folgt.



Bürgeramtsleiterin A.Lemcke, Servicestelle S. Bösel.

Wohnen im Alter

Das Wohnen in Köln wird immer teurer und viele ältere Menschen in Mietwohnungen können sich diese Mieten nicht mehr leisten. Zusätzlich sind die Wohnungen häufig nicht seniorengerecht und barrierefrei. Mit Hilfe von „Wohnmobil“ können diese Wohnungen dann seniorengerecht verändert werden: Bad, Küche, Türen.

Oft leben ältere Personen seit Jahrzehnten in den ehemaligen Familienwohnungen / Häusern., die dann für Einzelpersonen zu gross bzw. zu teuer sind. Auch hier kann „Wohnmobil“ helfen kleinere seniorengerechte Wohnungen zu finden und dort hin umzuziehen. Da die Unterstützungsanfragen nicht mehr bearbeitet werden konnten, hat die SVK durch Anfragen im Sozialausschuss eine Aufstockung der Fördermittel erreicht.

Zusätzlich wäre für die SVK eine Börse für Wohnungstausch wünschenswert, wenn man bedenkt, wie wenige große Wohnungen für Familien angeboten werden.

Wir helfen gerne mit unseren guten Beziehungen zur GAG.

- Umzug in ein seniorengerechtes Haus mit Service.
- Die SVK hat gute Beziehungen zu verschiedenen Seniorenhäusern.
- Umzug in eine Senioren-WG, privat oder organisiert von einem Wohlfahrtsverband
- Umzug in ein Seniorenhaus mit Vollverpflegung / ggf. Pflege.

Bei diesen Änderungen des Umfeldes bieten wir im Bezirk beratende Hilfe.

Eine weitere Möglichkeit besteht in „Wohnen für Hilfe“ unter dem Motto: „Gemeinsam Wohnen, den Alltag erleichtern“, Wohnpartnerschaften in Köln zwischen älteren Meschen (mit zu großen Wohnungen) und Studierenden, die kleine Arbeiten und Hilfen anbieten (z.B. Gartenarbeit, Einkaufen) statt Miete zu bezahlen: 1 qm Wohnraum entsprechen 1 Stunde Hilfe im Monat. Die SVK ist Partner der Vermittlung.

In Köln gibt es zu wenig bezahlbare Wohnungen, die seniorengerecht sind. So hat die SVK bei Neuplanungen wie z.B. bei der Planung von Kreuzberg, gefordert, dass ein bestimmter Anteil an Seniorenwohnungen eingeplant wird.

Die GAG stellt sieben WG’s für Demente bzw für Behinderte zur Verfügung, nachahmenswert aber nicht ausreichend für eine Stadt wie Köln. Die SVK hat auch hier viele Baustellen. (F.Vo)

Medizinische Versorgung und Pflege im Alter

Die SVK hat sehr früh auf Probleme im Pflegebereich – ambulant und stationär – hingewiesen. Schließlich haben wir 2017 Fachreferenten in eine Bezirks-AG eingeladen und uns den aktuellen und realen Pflegenotstand schildern lassen. Es fehlen Plätze in der Kurzzeitpflege, bei den Tageskliniken, bei den Pflegeheimen, insbesondere fehlt Pflegepersonal für die ambulante Betreuung von Pflegebedürftigen. Daraus haben wir eine Resolution entwickelt, die wir dann in die Stadtarbeitsgemeinschaft eingebracht haben. Damit haben wir der Politik aber insbesondere der Verwaltung klar gemacht, dass akuter Handlungsbedarf besteht.


Foto: Theisohn

H. Nigmann erläutert die Unterschriftenliste bei „Gesund und mobil" im Gürzenich 2019

Die Verwaltung hat dann zunächst den 1. Bericht zur örtlichen Planung nach dem APG NRW (Alten-Pflege-Gesetz) verfasst mit sehr widersprüchlichen Aussagen, aber einer sehr verdienstvollen Erhebung des Istzustandes. Dem folgt aktuell nun der 2. Bericht zur örtlichen Planung nach dem APG NRW, der an ein externes wissenschaftliches Institut vergeben worden ist. Die SVK war in den Steuerungskreis eingeladen worden und konnte dort wesentliche Impulse einbringen. Gleichzeitig haben wir dabei wesentliche Erkenntnisse gewinnen können. Diese haben dazu geführt, dass wir uns zur Verbesserung der medizinischen und pflegerischen Versorgung in den Stadtteilen Chorweiler und Mülheim zu Wort gemeldet haben. Unsere Resolutionen zur Situationsbeschreibung und zu den erforderlichen Planungen wurden sowohl von der Stadtarbeitsgemeinschaft als auch von den zuständigen Ratsausschüssen zur Kenntnis genommen und an die nachfolgenden Gremien zur Beachtung überwiesen.

Zur Situation in den Pflegeheimen haben wir drei Anträge eingebracht mit dem Ziel die ärztliche und zahnärztliche Versorgung zu verbessern, die Raumtemperatur auch in heißen Sommern durch aktive Kühlung niedrig zu halten und schließlich die Deckelung des Beitrages der Pflegebedürftigen (EEE) in den Pflegeheimen vorzunehmen. Letzteres hat der Gesundheitsminister nun auch als Vorschlag eingebracht.

Ein besonderes schmerzliche Problem bei Aufnahme in ein Pflegeheim ist, dass die meisten dann plötzlich mittellos sind, da alle ihre Einnahmen und meist auch ihre Ersparnisse für die Pflege ausgegeben werden müssen. Der Gesetzgeber hat allerdings festgelegt, dass jeder Bewohner eines Pflegeheimes einen Mindestbarbetrag (ca. 120 Euro im Monat) zur Verfügung haben muss, der ihm durch die Hilfe zur Pflege zu gewähren ist. Leider dauerte es in Köln extrem lange, bis die Gelder „Hilfe zur Pflege" an die Heime ausbezahlt wurden. Solange hatten die Bewohner dann auch keinen Barbetrag.

Die Seniorenvertretung hat deshalb 2019 eine Unterschriftensammlung gestartet und konnte in kurzer Zeit 458 Unterstützerinnen und Unterstützer für die Forderung nach schneller Bereitstellung des Barbetrages bei Aufnahme in ein Pflegeheim gewinnen. Die Unterschriften wurden der Oberbürgermeisterin Reker zugesandt mit der Bitte nun schnell tätig zu werden. Mittlerweile ist dann auch eine Besserung eingetreten. (M.Th)

Corona-Schutzverordnung und ihre Auswirkungen

Wie überall hat der Lock down im März-April 2020 die Arbeit der Seniorenvertretung aber auch der SNW zum Erliegen gebracht. Hatten wir bisher versucht die Seniorinnen und Senioren zu aktivieren, zur Mitarbeit und Teilhabe aufzufordern, galt nun der Verweis in die eigene Häuslichkeit und Abbruch der Kontakte nach außen. Es bildeten sich schnell Hilfegruppen für das Einkaufen, was von den älteren Menschen aber gar nicht gewollt wurde. Das Einkaufen war nämlich dann der einzige Kontakt zur Außenwelt. Kaffeegruppen, Erzähl- und Spielgruppen, Musik- und Sing-Gruppen fielen alle weg.

Seniorenvertretung und andere Gruppen versuchten ihre Arbeit durch Telefon- oder Video-Konferenzen aufrechtzuhalten. Dies ist nur selten gelungen.


Singennachmittag im SNW Ostheim

Foto: Theisohn

Dem Verweis in die eigene Wohnung entsprach in den Pflegeheimen das absolute Kontaktverbot – schlimmer als im Gefängnis. Dieses wurde dann endlich zum Muttertag gelockert und zum 1.7.20 aufgehoben. Da die Covid-19-Infektion durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – seltener durch Besuchende – in die Pflegeheime gebracht wurde, forderten wir bereits am 1.4.20, dass die Mitarbeitenden regelmäßig auf Infektionen getestet werden, was dann von der Feuerwehr auch umgesetzt wurde. Diese Maßnahme ist nun eine Standardmaßnahme geworden. Nun möchten wir, dass dazu nicht nur der PCR-Test genutzt wird, sondern auch der Antigen-Schnelltest. Dieser soll flächendeckend beschafft werden, damit die Bezugspersonen sowohl im Krankenhaus als auch in Pflegeheimen abgesicherte Besuche machen können. Eine Isolation der Patientinnen und Patienten sowie im Altenheim Wohnenden wie beim ersten Lock down muss unbedingt verhindert werden.

Es ist seit langem erwiesen, dass Masken, die Mund und Nase bedecken, Tröpfcheninfektionen verhindern. Dies gilt auch für das Covid-19-Virus. Da wirksame Mund-Nasen-Masken im April 20 nicht verfügbar waren, hat man zu selbstgefertigten Stoffmasken oder zum Schal gegriffen und nennt dies Mund-



Foto: Theisohn

Fröhlichen Demo und Plakte



Foto: Stepano

Nasen-Bedeckung. Diese Bedeckungen vermindern die Infektiosität eines Spreaders um ca. 40 % aber sie sind kein wirksamer Schutz gegen das Einatmen von Aerosolen und damit vor Covid-19-Viren. In einer Unterschriftenaktion zusammen mit den SeniorenNetzwerken fordern wir deshalb, dass den älteren und anderen aus der Risikogruppe von den Krankenkassen FFP2-Masken kostenlos zur Verfügung gestellt werden.

Die SeniorenNetzwerke wurden durch den Lock down extrem in ihren Aktivitäten behindert. Auch danach konnten die Aktivitäten nicht wieder begonnen werden, da dafür wegen überzogener Abstandsforderungen keine Räume zur Verfügung standen. Die Seniorenvertretung hat deshalb zwei „Fröhliche Demonstrationen" unterstützt, auf denen mehr Unterstützung der Seniorenarbeit, keine Isolation von Kranken, zu Pflegenden und im Heim Wohnenden sowie mehr Teilhabe und Mitentscheidung gefordert wurden.

Viele Organisationen mussten mit Kontaktbeschränkungen und Steuerung des Zutritts (Schwimmbäder, Zoo) zu recht kommen. Sie bedienten sich dazu der Anmeldung und Bezahlung des Eintritts im Internet. Dabei wurde übersehen, dass dann ca. 30 % der Bevölkerung (ca. 50 % der älteren Generation) diese Angebote ohne externe Hilfe nicht mehr nutzen können. Die SVK hat mit Hilfe der Oberbürgermeisterin erreicht, dass daneben auch der Weg über das normale Telefon eröffnet wurde. Die Bäder haben für Ältere ganz auf diese Voranmeldung verzichtet. (M.Th)

Prominente Besucher beteiligen sich beim Trommeln


Foto: Theisohn

Plakat der fröhlichen Demo in Neubrück



Mobilität der älteren Generation
Nutzung des öffentlichen Personennahverkehrs

Seniorinnen und Senioren nutzen zunehmend den öffentlichen Personennahverkehr. Hier in Köln sind dies vorrangig die Fahrzeuge der Kölner Verkehrsbetriebe und die Fahrzeuge von im Rahmen des Verkehrsverbundes Rhein-Sieg beauftragter Unternehmen.

Die Erwartungen an Sicherheit und Komfort (Barrierefreiheit) können aber von diesen zum Teil nicht erfüllt werden. Hierbei sind es meist allerdings die Probleme im Bereich der Haltestellen, hier vor allem der U-Bahn und Bahnstationen der Deutschen Bahn. Hier kommt es weiterhin zu „regelmäßigen" Ausfällen der Aufzüge und Rolltreppen.

Um die Nutzung für ältere Menschen auch finanziell tragbar zu gestalten, fordert die Seniorenvertretung von der Stadt Köln die freie Fahrt ab einer bestimmten Altersgrenze mindestens aber die Einführung eines 365-Euro-Tickets (1 Jahr fahren für 365 Euro). Das Vorhaben, Tickets nur noch online zu buchen wurde durch das Veto der Seniorenvertretung abgewendet.

Barrierefreiheit an Bahnhöfen

Im Tätigkeitsbericht 2013-2015 wurden die Zustände am Bahnhof Köln-Süd bzw. an der S-Bahn-Station Köln-Holweide bemängelt. Mittlerweile wurde in Holweide der barrierefreie Zugang zu beiden Bahnsteigen realisiert.

Nutzung von Rollatoren und E-Scootern in Bus und Bahn

Um der älteren Generation die Nutzung zu erleichtern führt die SVK regelmäßig Übungstage zusammen mit der KVB durch – zuletzt im Sommer 2019 auf dem Neumarkt.

In den Bussen wurden mittlerweile auch großzügige Abstellflächen geschaffen, die auch die Nutzung mit „Einkaufswagen" erleichtern.


Foto: Theisohn

Gut besuchter Rollatortag auf dem Neumarkt 2019

Unterstützung der Fußgänger
Nachdem es bei der Stadt Köln bereits seit längerem einen Fahrradbeauftragten gibt, hält die SVK es für erforderlich, dass zur Unterstützung der Interessen von Fußgängern (aber auch Rollstuhlfahrern und anderen Nutzern von Fußwegen/Bürgersteigen) ein Fußgängerbeauftragter mit eigener Dienststelle eingesetzt wird. Bis zur Kommunalwahl wurde der Stellvertreter des Fahrradbeauftragten mit dieser Aufgabe betraut.

Alle Menschen bewegen sich zuerst zu Fuß, eine Tatsache die die Stadt Köln bei der Planung ihres Mobilitätskonzeptes nicht ausreichend beachtet hat. Radfahrende sausen mit hoher Geschwindigkeit durch Fußgängerzonen, meinen an Ampeln nicht anhalten. Hinzu kommen E-Roller und E-Räder und die so genannten Lastenräder. Die Bürgersteige sind für die Fußgänger da, aber sie sind zum Teil zugestellt mit Werbeträgern, Fahrrädern aller Art an Hauswänden und Laternen, dazu kommen falsch parkende Autos und Motorräder. Es bleibt dem Fußgänger dann nur der Weg über die Fahrbahn bei fließendem Verkehr mit allen Risiken für die Gesundheit. (P. Bo)

Sicherheit der älteren Generation
Schutz vor Unfällen und Kriminalität

Die Seniorenvertretung ist seit langem im Austausch mit der Polizei. Die Seniorenpolitischen Sachverständigen in der Bezirksvertretung nehmen in der Regel auch teil beim Kriminalpräventiven Rat auf Stadtbezirksebene. Um die Arbeit zu intensivieren wurde am 8.11.2018 eine Infoveranstaltung im Polizeipräsidium durchgeführt, wo den Seniorenvertretern in der Stadtkonferenz und in den Bezirksvertretungen die Struktur der Polizei und die verschiedenen Aufgabengebiete mit Bezug zur älteren Generation vorgestellt wurde

2019 wurden dann eine weitere Veranstaltung durchgeführt, wo die „Taten zum Nachteil von Senioren“ besonders dargestellt wurden. Die Kriminalpolizei in Nordrhein-Westfalen will durch Prävention Straftaten zum Nachteil von älteren Menschen verringern. Das bietet für Seniorinnen und Senioren neue Aufgaben. Die Polizei bietet dazu ganztägige Schulungen an zwei Tagen an.


Foto: Polizei Köln



Polizei warnt vor den Anrufen von „falschen Poliziesten (Polizeiflyer

Gefahren für Seniorinnen und Senioren lauern nicht nur auf der Straße sondern sie sind auch bevorzugte Opfern von Taschendieben, Überfällen und Trickbetrügereien. Information und Prävention sind von großer Bedeutung.

Die Betrüger ändern ihre Strategie: wurden noch vor Jahren unechte Teppiche an der Haustür als Schnäppchen angepriesen, griffen die Täter vermehrt auf den Enkeltrick zurück. Der ist immer noch aktuell. Die neueste Masche allerdings ist, dass falsche Polizeibeamte vorgeben Wertsachen und Bargeld sicher zu stellen, denn es sei ein Einbruch geplant. Mit einem Telefonanruf wird der Beamte angekündigt, der die Sachen zum sicheren Gewahrsam abholen soll. Fatalerweise erscheint die Polizeirufnummer 110 auf dem Telefondisplay, was bei einem echten Anruf der Polizei nie der Fall wäre. Dieser Trick ist zwischen 2016 und 2018 explodiert und macht inzwischen fast 70 Prozent der Straftaten gegen Seniorinnen und Senioren aus.

Neben diesen Betrügereien hat die Polizei aber auch ein besonderes Augenmerk auf die Unfälle von älteren Personen im Straßenverkehr. Hier wird besonders darauf geachtet Unfallschwerpunkte zu erkennen und dann auch zu beseitigen. Ein wesentliches Problem von Fußgängern und besonders von Fahradbenutzern ist der „Tote Winkel“ bei Lastzügen. Hierzu wird in den Schulen und in den SeniorenNetzwerken Aufklärung betrieben.

Jede Straftat und jeder Unfall hat für die Betroffenen körperliche, finanzielle und seelische Folgen. Hier ist der Opferschutz der Polizei aktiv. Im Nachgang werden alle Betroffenen nochmals angesprochen und gemeinsam überlegt,was nun weiter an Hilfe möglich ist. (A.Kl)

Altersarmut und Schuldnerberatung

Schon im Jahr 2008 hat die Seniorenvertretung eine Arbeitsgruppe eingerichtet, die sich um Armut im Alter und um Schuldnerberatung kümmerte. Damals wurde zusammen mit den Schuldnerberatungen und den Seniorenberatern eine Untersuchung durchgeführt und festgestellt, wie häufig Anfragen wegen Schulden an die Seniorenberatung gerichtet wurden und welche Gründe es für die Überschuldungen gab. Die Kontakte bei der Seniorenberatung waren so häufig, dass damit eine spezielle aufsuchende Schuldnerberatung für ältere Menschen begründet werden konnte. Als Gründe für die Überschuldung wurden erkannt: Steigende Mieten insbesondere der Nebenkosten (Energiekosten), eigene Erkrankung oder Erkrankung des Lebenspartners sowie Tod des Lebenspartners. Diese Gründe wurden in der Folgezeit bei wissenschaftlichen Untersuchungen immer wieder bestätigt.



Die Seniorenvertretung hat deshalb auch die Stadt (Verwaltung und Politik) gebeten eine aufsuchende Schuldnerberatung für Seniorinnen und Senioren einzurichten. Dies ist zunächst abgelehnt nun aber doch umgesetzt worden. Diese aufsuchende Schuldnerberatung wird nun für alle von der Diakonie angeboten. (Ingrid Biemer: 0221 1603862)

Die Seniorenvertretung hat bei Gesprächen mit dem Vorstand der RheinEnergie erfahren, dass ein großer Teil der Personen mit Stromsperren über 60 Jahre alt ist. Wir sind deshalb auf die Verbraucherzentrale zugegangen und nehmen nun an deren Beirat teil. Besonders erfreulich ist, dass die Verbraucherzentrale jetzt auch in besonders betroffenen Stadtteilen ihre Beratung kostenlos vor Ort anbieten kann.

Die RheinEnergie selbst hat einen Runden-Tisch „Energie-Armut" eingerichtet, bei dem Maßnahmen besprochen und erfolgreich umgesetzt werden, um die Häufigkeit der Stromsperren – besonders im Seniorenbereich – zu senken.

Armut im Alter wird zunehmend bedrückender. Erhielten 2005 nur 4,8 % der Personen >65 Jahre Grundsicherung, so waren dies 2018 schon 7,9 %. Dabei muss beachtet werden, dass ca. 20 % der Personen >60 Jahren weniger als 1000 Euro Einkommen haben und objektiv arm sind.
Armut im Alter macht einsam und Einsamkeit macht krank.
Die Seniorenvertretung setzt sich deshalb dafür ein, dass die Stadt weiterhin den KölnPass ausgibt und damit weitere Vergünstigungen für diese Personen ermöglicht: Nutzung der KVB, Nutzung der Schwimmbäder, Nutzung der Sportvereine ohne eigenen Beitrag (Sportvereine bekommen eine zusätzliche Unterstützung, wenn sie Personen mit KölnPass aufnehmen). Die Seniorenvertretung und auch der Rat der Stadt Köln haben viele Versuche unternommen, damit der KölnPass zu einem Erlass oder einer Reduzierung des Rundfunkbeitrages führt – aber leider haben wir damit noch keinen Erfolg gehabt.
In 2018 haben wir aber erreicht, dass der KölnPass nicht mehr jährlich erneut beantragt werden muss, sondern dass er für lange Zeit ausgestellt wird.

Im Bereich der SeniorenNetzwerke muss festgestellt werden, dass auch dort die Teilnahme von armen Personen gering ist. Es ist deshalb gut, dass der Förderkreis der SNW diesen Personen die Teilnahme durch Übernahme des Beitrags bei Veranstaltungen (Theaterbesuch, Fahrten, Kursen etc.) ermöglicht. Es wäre sehr wünschenswert, wenn davon viel mehr Personen Gebrauch machen würden. (M.Th)

Vierzig Jahre Seniorenvertretung der Stadt Köln

Seit 1978 setzt sich die ehrenamtlich tätige Seniorenvertretung der Stadt Köln für die ältere Generation ein, gibt ihren Anliegen eine Stimme und macht auf Defizite aufmerksam. Zum Jubiläum gratulierte Oberbürgermeisterin Henriette Reker: „Die Seniorenvertreterinnen und –vertreter sind Ideengeber, wenn es um die soziale und kulturelle Teilhabe der älteren Kölnerinnen und Kölner geht. Sie gestalten aktiv das Leben in ihren Veedeln und Stadtteilen mit."

Die Stadt würdigte das Engagement der gewählten Seniorenvertretung in einem Festakt mit Reden, Musik und dem Kabarettisten Konrad Beikircher in der Piazetta des Rathauses. Das Sprecherteam und die ehemaligen Sprecher, Georg Herwegh, Dr. Manfred Wegner und Heiko Nigmann, trugen sich in das Goldene Buch der Stadt ein. Kurt Geuer, Hannelore Ringel, Karin Scherer und Uta Grimbach-Schmalfuß, die mehr als 15 Jahre in der Seniorenvertretung tä-





Die ehemaligen Sprecher und das Sprecherteam mit Oberbürgermeister a.D. Fritz Schramma



Mit Urkunde und Blumen geehrte Kolleginnen und Kollegen für mehr als 15 Jahre Tätigkeit in der Seniorenvertretung mit Oberbürgermeister a.D Schramma und M. Theisohn

pertenwissen und die persönliche Erfahrung der Älteren unersetzlich waren und sind."

Dr. Martin Theisohn resumierte, dass trotz aller anderen Zwänge immer wieder Verbesserungen erzielt werden konnten. Jetzt aber kommen neue Aufgaben hinzu und nannte beispielhaft, die zunehmende Zahl älterer Menschen, den steigenden Bedarf an ambulanter und stationärer Pflege und die sich verschärfende Lage auf dem Wohnungsmarkt. Das zeige: „Die Seniorenvertretung als unabhängiger Anwalt der Interessen der älteren Generation ist notwendiger denn je."

Die Festschrift zum 40-jährigen Jubiläum wurde auf einer Pressekonferenz vorgestellt. Über die Inhalte und die Möglichkeiten der Seniorenvertrtetung in Zusammenarbeit mit der Verwaltung wurde berichtet. Dazu wurde auch ein Foto gemacht. (A.Kl)



Dezernent Dr. Rau, das Sprecherteam der Seniorenvertretung und die Kommissarische Leitung des Sozialamts nach der Pressekonferenz im Rathaus, spanischer Bau.

tig waren, berichteten aus ihrer langjährigen Erfahrung und wurden mit einer Urkunde ausgezeichnet.

Sozialdezernent Dr. Harald Rau erinnerte daran, dass die Seniorenvertretung heute rund 245.000 Seniorinnen und Senioren vertritt und betonte, dass „zur Entwicklung einer sozialen und generationengerechten Stadt das Ex-



Konrad Beikircher erhält als Dank ein paar Flaschen Rotwein



Bürgermeisterin Elfi Scho-Antwerpes und Jürgen Jentsch, Stellvertr.Vorsitzenderder Landesseniorenvertretung.



Musik von „De Büggele" einer Senioren-Band

4 MITGLIEDER DER SENIORENVERTRETUNG IN DEN RATSAUSSCHÜSSEN UND ANDEREN GREMIEN

Stadtarbeitsgemeinschaft Seniorenpolitik

In der Stadtarbeitsgemeinschaft für Seniorenpolitik sind neben den neun Sprechern der Seniorenvertretung in den Stadtbezirken, sechs Wohlfahrtsverbände, die Fraktionen des Rates und die Verwaltung des Dezernates stimmberechtigt. Zusätzlich nehmen viele weitere Ämter daran teil. Die Sitzungen sind öffentlich.

Hauptaufgabe der Stadtarbeitsgemeinschaft ist die gegenseitige Information. Von der Verwaltung werden neue Maßnahmen vorgestellt, die Seniorenvertretung berichtet über ihre Aktivitäten auf Stadtebene und in den Stadtbezirken. Früher mussten alle Personalentscheidungen der Seniorenvertretung durch die Stadtarbeitsgemeinschaft oder die Bezirksarbeitsgemeinschaft bestätigt werden, wobei nicht selten auch Vorschläge der Seniorenvertretung abgelehnt wurden, weil die Seniorenvertretung in diesen Gremien keine Mehrheit hat. Durch Änderung der Wahlordnung und der Geschäftsordnung wurde diese Abhängigkeit beendet.

Die Seniorenvertretung hat in diesem Gremium bisher nur die gegenseitige Information wahrgenommen, Initiativen aber unabhängig davon und direkt mit der Verwaltung oder den Fraktionen besprochen und in die Ausschüsse eingebracht.

Die Seniorenvertretung würde es sehr begrüßen, wenn es gelingen würde in der Stadtarbeitsgemeinschaft vorhandene Probleme im Trialog zu erörtern und dann zu gemeinsamen Lösungen zu kommen. Zusätzlich nutzen wir nun auch dieses Gremium um unsere Vorstellungen für z.B. die ärztliche und zahnärztliche Versorgung in den Heimen, für die medizinische und pflegerische Versorgung in verschiedenen Stadtbezirken darzustellen und von dem Gremium unterstützen zu lassen. (M.Th)

Ausschuss Soziales und Senioren

(Felicitas Vorpahl-Allweins, Heiko Nigmann, Dr. Dr. Herbert Mück bis 6/19)

Seit nunmehr 40 Jahren gibt es die Seniorenvertretung Köln, genau so lang die Möglichkeit, eine(n) Vertreter/in der SVK in diesen Ausschuss zu entsenden.

Wir dürfen als „Sachkundige Einwohner“ Anträge, und Anregungen vorbringen, uns an den Diskussionen beteiligen, jedoch nicht mit abstimmen.

Wir bringen aktuelle Missstände oder Probleme ins Gespräch so z.B.

- die mangelhafte medizinische und pflegerische Situation in Köln-Mülheim , und in Köln-Chorweiler / Blumenberg / Kreuzfeld.
- Die nicht vorhandenen Möglichkeiten der älteren Generation in Zeiten der Corona-Krise.
- die Deckelung des einrichtungseinheitlichen Eigenanteils bei der stationären Pflege.
- ausreichende Kühlung in den stationären Pflegeeinrichtungen (in einem heißen Sommer wie 2020)

Durch Anfragen an die Oberbürgermeisterin bzw. Anträge im Ausschuss Arbeit, Soziales und Senioren werden Probleme der älteren Generation in den Blickpunkt gerückt.

Nach dem Ausschuss befasst sich der Rat mit den dargestellten Problemen bzw. die Verwaltung bekommt den Auftrag, Lösungen zu suchen. (F.Vo)

Ausschuss für Gesundheit

(Dr. Martin Theisohn, Peter Bourry)

Die Seniorenvertreter unterstützen die Aktivitäten des Gesundheitsamtes zur Krankheitsprävention von Älteren (Fit für 100, Rundgang mit Tiefgang) und beteiligen sich an der Organisation der Gesundheitstage „Gesund und Mobil im Alter“. Sie setzen sich ein für die Ausstattung der Rettungsdienste, damit diese die besonders gefährdeten älteren Menschen schnell in die Notaufnahmen bringen können. Es müssen deshalb auch die ärztlichen Notdienste in ausreichender Zahl in den Stadtbezirken erhalten bleiben. Wir haben uns deshalb eingesetzt



Am SVK-Stand werden die Notfalldosen aus gegeben beim Ehrenamtstag 2018

für die Erhaltung der Notdienstpraxis in Chorweiler und Mülheim. Die Seniorenvertretung hat weiter eine Notfallkarte im Scheckkartenformat eingeführt. Im Jahr 2018 hat sie – unterstützt durch die AOK Rheinland-Hamburg – zusammen mit der Feuerwehr begonnen die Notfalldosen zu verteilen (bisher mehr als 10.000) Die Notdienste sind davon informiert und fragen nach diesen gebündelten Informationen im Kühlschrank. Auch im Rahmen der Suchtprävention wurden Anregungen eingebracht, da Medikamentenabhängigkeit (Beruhigungsmittel) besonders im Alter häufig ist.

Des weiteren haben wir uns durch Anträge (Resolution) für eine bessere medizinische und pflegerische Versorgung in den Stadtbezirken Chorweiler und Mülheim und für die Erhaltung des Krankenhauses Holweide eingesetzt. (M.Th)



Bestattungsgarten im Mülheimer Friedhof (Köln-Höhenberg)



Mehrgenerationen-Trainingsgeräte in der Merheimer Heide, aufgestellt von der Grünstiftung;

Ausschuss Umwelt und Grün

(Katharina Reiff, Dr. Gerhard Haider)

Die Seniorenvertretung unterstützt weiterhin die Aktivitäten zur Krankheitsprävention wie „mobil im Alter“. Wir begrüßen deshalb die Errichtung von Mehrgenerationen-Plätzen durch die Kölner Grünstiftung in den öffentlichen Parkanlagen (siehe Merheimer Heide). Projekte wie „Bau der Schaugewächshäuser” der Flora, das Naturzentrum „Gut Leidenhausen“ liegen den Senioren besonders am Herzen und wurden im Ausschuss unterstützt. Mittlerweile ist es gelungen die Linienführung des Busses 423 zum Flughafen zu verlängern und eine einseitige Haltestelle an Gut Leidenhausen einzurichten.

Auf den Friedhöfen unterstützen wir die Einrichtung von Bestattungsgärten. Dies ist nun schon an vielen Friedhöfen erfolgt. Auf dem historischen Friedhof in Esch wurde dies durch die Initiative der Seniorenvertretung Chorweiler nach drei Jahren intensiver Bemühungen erreicht (K.Re)

Verkehrsaussschuss

(Hans Anton Meurers, Dr. Gerhard Haider)

Die Seniorenvertreter Hans Anton Meurers und Dr. Gerhard Haider haben für die Seniorenvertretung an fast allen Sitzungen des Verkehrsausschusses des Rates der Stadt Köln teilgenommen.

Es wurde immer wieder versucht, durch Redebeiträge die Interessen der Seniorinnen und Senioren, auch insbesondere als zu Fuß Gehende, in die Diskussionen einzuführen.

Es wurden mehrere Anträge zur Barrierefreiheit der KVB-Haltestellen zum Beispiel für die Deutzer Freiheit und den Reichensbergerplatz gestellt.

Der Versuch, ein 1 Euro – Ticket für die KVB einzuführen, scheiterte an der Mehrheit des Ausschusses.

Ein wichtiger Punkt war der Antrag, der von der Seniorenvertretung in den Ausschuss eingebracht wurde, endlich einen Fußgängerbeauftragten zu etablieren und nicht nur einen Fahrradbeauftragten. Dies geschieht bald.

Weiter wurde auch beantragt, für die Buslinie 134 eine andere Wegstrecke und längere Fahrzeiten zu schaffen.

Auch angesprochen wurde das neue Problem der Tretroller auf Bürgersteigen. Ein weiterer Punkt war die ungewöhnliche Schaltung der Fußgängerampeln, weil diese aus unterschiedlicher Richtung rot oder grün zeigen können und daher andere Verkehrsteilnehmer nicht wissen, ob zu Fuß Gehende noch bei Grünlicht den Übergang passieren können.

Für Gut Leidenshausen wurde eine besondere Haltestelle gefordert, die nun zumindest einseitig gebaut wurde. Die zweite Seite Richtung Rath-Heumar sowie die Mittelinsel als Überquerungshilfe fehlen noch. (HAMe/GHa)



Leider nur in Richtung Flughafen fertig gestellte Haltebucht der Buslinie 423 (Wasserstoff-Bus)

Ausschuss Kunst und Kultur

(Hedwig Krüger-Israel, Felicitas Vorpahl-Allweins)

Das Angebot für Kunstinteressierte in der Stadt Köln ist vielseitig. Eine wichtige Aufgabe sehen wir darin, dass es in Oper und Schauspiel Inszenierungen gibt, die auch die ältere Generation ansprechen.

Leider ist die Sanierung von Oper und Schauspielhaus noch nicht beendet, so dass immer noch in Ausweichstätten gespielt werden muss.

Wichtig ist uns auch, dass für die älteren Mitmenschen in den Kulturstätten die Barrierefreiheit beachtet wird und für die Aufführungen alle technischen Hilfsmittel (Unterstützung für Hörgeschädigte) vorhanden sind und damit für viele die Teilnahme möglich ist.

Im übrigen müssen sich die Kulturinteressierten, wie auch die Kulturschaffenden noch in Geduld üben, bis die Oper und die Archäologische Zone fertig gestellt sind.

Damit die meisten Besucher und Besucherinnen der Aufführungen ohne grössere Probleme ins Staatenhaus (Spielstätte der Oper) kommen, wurde für die Spielzeiten ein Shuttlebus bereit gestellt. (HKr)

Sportausschuss

(Herbert Krempa, Ramazan Arslan)

Der Sportausschuss des Rates der Stadt Köln tritt in der Regel einmal monatlich zusammen. Ein herausragendes negatives Beispiel, wie die Verwaltung mit Sport für Seniorenthemen umgeht ist aus dem Bezirk 7, Porz zu nennen.

Durch die aktive Teilnahme des Seniorenvertreters am Sportausschuss hat sich ein vielversprechender Kontakt mit dem StadtSportbund Köln e.V. eingestellt. Eine Mitarbeiterin war anlässlich eines Übungsabends der Senioren-Gymnastikgruppe (ausschließlich Männer Ü 70 / 80) des TV Wahn anwesend und hat sich eingehend informiert. Diese Informationen sollen in Form von Bildern und Interviews in die Broschüre „Wegweiser für Senioren“ und anderen Print – Publikationen veröffentlicht werden.

Das Lehrschwimmbad in Porz-Ensen genügt wegen vernachlässigter Wartung nicht mehr den Sicherheitanforderungen und ist deshalb seit mehr als einem Jahr geschlossen. Der sachkundige Bürger der SVK hat im Sportausschuss eine baldige Lösung gefordert, damit auch die ältere Generation die zur Erhaltung der Beweglichkeit notwendige Wassergymnastik praktizieren kann. Die Beschlussvorlage wurde einstimmig im Ausschuss angenommen.

Das bisherige Ergebnis ist, dass die Arbeiten zur Wiederherstellung des Schwimmbades in frühestens 7 Jahren begonnen werden. Resultat: für die Senioren und Sportvereine sind Übungsmöglichkeiten nicht mehr vorhanden. Die Vereine und Kurse beklagen eine große Zahl gekündigter Mitgliedschaften.

Ungefähr ein Drittel der Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt Köln sind älter als 60 Jahre. Die Menschen im Seniorenalter möchten aktiv und in Bewegung am gesellschaftlichen Leben teilnehmen. (H.Kr)

Ausschuss für Gebäudewirtschaft, Bauen und Wohnen

(Bernd Tillmann-Gehrken, Katharina Reiff)

Die Teilnahme der Seniorenvertretung am Ausschuss verfolgt das Ziel, im Rahmen des Wohnungsbaus die Belange der älteren Generation zu wahren.

Sie unterstützt das barrierefreie Bauen und fördert das Mehrgenerationen-Wohnen sowie die Schaffung seniorengerechter und bezahlbarer Wohnungen. Ziel ist es ferner, die erforderliche Infrastruktur und deren Erreichbarkeit zu gewährleisten. Unser besonderes Augenmerk gilt hierbei der Anbindung an das öffentliche Verkehrsnetz. Dies gilt insbesondere bei neuen Projekten. (B.T-G/KRe)

Ausschuss für Stadtentwicklung

(Bernd Tillmann-Gehrken, Peter Bourry, Sigrid Buchjholz bis 6/19)

Der Stadtentwicklungsausschuss ist für die Gestaltung der Stadt von besonderer Bedeutung. Durch die Teilnahme im Ausschuss bringt die Seniorenvertretung sich zukunftsorientiert mit der Zielrichtung ein, Köln als generationsübergreifende, auch altengerechte Stadt weiter zu entwickeln, in der Jung und Alt auf allen öffentlichen Plätzen, in Wohnanlagen und Verkehrsräumen sicher und friedlich zusammenleben können.

Unser besonderes Augenmerk gilt dabei dem Thema Barrierefreiheit. Ein besonderes Anliegen ist uns, dass in den Zentren der Veedel die fußläufige Infrastruktur erhalten bleibt. Wir legen besonderen Wert darauf, dass zu Fuß Gehende ihren eigenen Raum behalten. (B.T-G/PBo)

Jugendhilfeausschuss

(Ingrid Ottenberg, Yadigar Arslan)

Von diesem Ausschuss werden zunehmend generationsübergreifende Themen behandelt. Hier müssen Lösungen für das Zusammenleben von Jung und Alt gefunden werden. So fordert die SVK, dass renovierungsbedürftige oder neu anzulegende Spielplätze als Mehrgenerationen-Plätze gestaltet werden. Im Übrigen ist die Lebenserfahrung der Seniorinnen und Senioren sehr von Nutzen und wird im Jugendhilfeausschuss auf vielen Gebieten eingebracht. (M.Th)

Ausschuss für Anregungen und Beschwerden

(Heiko Nigmann, Hedwig Drießen)

Im Jahre 1994 wurde in der Gemeindeordnung NRW § 24 festgelegt, dass Bürgerinnen und Bürger sich mit Anregungen und Beschwerden an die Gemeinden wenden können. In Köln werden die Eingaben im Bezirk oder bei der Stadt angenommen und an die betreffenden Dezernate weitergeleitet. Der Ausschuss Anregungen und Beschwerden des Rates der Stadt Köln behandelt dann die Eingaben und gibt eine Empfehlung ab. Die Seniorenvertretung der Stadt Köln ist mit einem Mitglied im Ausschuss vertreten, es hat Rede- aber kein Stimmrecht. Bei Fragen, die Senioren betreffend, bringt das Mitglied die Sicht der Seniorenvertretung ein und wirbt somit für die Belange der älteren Generation. Er unterstützte die Forderung nach einem Fußgängerbeauftragten. Dieser Einsatz für die Belange der zu Fuß Gehenden muss fortgesetzt werden. So konnte eine Stelle dafür geschaffen werden.



Sitzung des AS Anregung und Beschwerden im Lichthof; Verabschiedung von Herrn Thelen/Grüne

Von 2017 bis heute wurden insgesamt 897 Eingaben eingereicht, davon bisher 87 im Ausschuss beraten. Die anderen Eingaben wurden in den Bezirksvertretungen oder der Verwaltung bearbeitet, schriftlich beantwortet oder von den Einreichenden zurückgezogen.

Der Ausschussvorsitzende Herr Thelen hatte nach 16-jähriger Tätigkeit im Ausschuss nicht mehr bei der Kommunalwahl der Stadt Köln kandidiert. Er wurde in seiner letzten Sitzung verabschiedet. (HNi)

Kommunale Gesundheitskonferenz

(Dr. Martin Theisohn, Felicitas Vorpahl-Allweins)

In der kommunalen Gesundheitskonferenz (KGK) sind alle im Gesundheitswesen aktiven Gruppen und Organisationen vertreten. In der KGK werden Empfehlungen zur Weiterentwicklung des Gesundheitswesens in der Stadt Köln beraten und verabschiedet. Diese Empfehlungen werden durch Arbeitsgruppen (AG Essstörungen, AG Gesundheitsförderung in Kindergärten und Schulen, AG Krankenhausplanung, AG Gesundheit im Alter etc.) vorbereitet. Aufgabe der Seniorenvertung ist es, die Interessen der älteren Generation im Sinne einer generationengerechten Stadt zu vertreten.

Wir haben uns deshalb eingesetzt für ein wirksames Entlassmanagements der Krankenhäuser, das jetzt endlich im Rahmen eines Schiedsspruches zwischen den Krankenhäusern und der Kassenärztlichen Vereinigung eingeführt wurde, sowie für die Verwendung eines einheitlichen Überleitungsbogens. Im Rahmen der Krankenhausplanung setzen wir uns ein für eine gleichmäßige regionale Verteilung, für intensive Kooperation und Absprache zwischen den Krankenhäusern und Förderung der Selbsthilfe. (M.Th)

Arbeitsgemeinschaft Gesundheit im Alter

(Felicitas Vorpahl-Allweins, Dr. Martin Theisohn, Dr. Dr. Herbert Mück bis 6/19)



Die SVK ist auch Mitglied in der „Arbeitsgemeinschaft Gesundheit im Alter“, die im Gesundheitsamt der Stadt Köln stattfindet und von Frau Kreische / Gesundheitsamt geleitet wird. Die Arbeitsgemeinschaft findet zweimal jährlich statt. Das Thema wird im Voraus beschlossen und vorbereitet.

Das letzte Thema war: „Mit Biss ins Alter“ mit einer öffentlichen Veranstaltung im Karl-Rahner-Haus, Jabachstrasse. Es ging um die Zahnpflege in Altersheimen, die häufig vernachlässigt wird, aber für die Ernährung von allergrößter Bedeutung ist. Es kamen sechs verschiedene Fachrichtungen zu Wort, die das Problem von verschiedenen Seiten erörterten. Die SVK hat dieses Thema dann aufgegriffen und einen Antrag in die Stadtarbeitsgemeinschaft eingebracht, dass die ärztliche und zahnärztliche Versorgung in den Pflegeheimen verbessert werden soll.

In 2020 haben leider keine Veranstaltung stattgefunden. (F.Vo)

Konferenz Alter und Pflege

(Dr. Martin Theisohn, Heiko Nigmann)

Die Seniorenvertretung ist schon immer Mitglied der Pflegekonferenz (altes Recht) oder der Konferenz Alter und Pflege gewesen. Sie setzt sich ein für ein ausreichendes und qualitätsvolles Angebot in der ambulanten und stationären Pflege, für Vermehrung der Plätze in der Kurzzeitpflege und der Tagespflege.

Ein besonderer Schwerpunkt ist die Vermeidung von freiheitsentziehenden Maßnahmen (Werdenfelser Weg), was zu einer sehr deutlichen Senkung der Anträge an die Gerichte geführt hat. Des weiteren machen wir darauf auf-merksam, dass die Besiedlung mit MRSA (Multiresistente Keime) kein Grund für eine Isolierung und Stigmatisierung der Betroffenen in den Pflegeheimen ist. Dort ist die Erhaltung der Zahngesundheit ebenfalls eine wichtige Aufgabe. Bei den Besuchen der Pflegeheime unterstützen wir die Anliegen der Heimbeiräte.

Wir fordern die Einrichtung von zugehenden Beratungsstellen, unabhängig von Leistungsanbietern und Kassen.

Auch in Krisenzeiten durch Covid-19 muss verhindert werden, dass die im Heim lebenden isoliert werden und ihre Bezugspersonen sie nicht mehr in ihren Zimmern besuchen können. Durch hygienische Maßnahmen und durch Schnelltests muss es möglich sein den Zugang zu den Pflegeheimen aufrecht zu halten. (M.Th)

Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft (PSAG) Alterspsychiatrie

(Heiko Nigmann, Dr. Martin Theisohn, Dr. Dr. Herbert Mück bis 1/19)

Die SVK ist seit ihrem Bestehen Mitglied in der Psychosozialen Arbeitsgemeinschaft PSAG), und zwar im ständigen Arbeitskreis Alterspsychiatrie. Zu den Aufgaben der PSAG gehören sowohl die Verbesserung der fachlichen Zusammenarbeit, die gegenseitige fachliche Information und Beratung, die fachpolitische Mitwirkung an der Gesundheitsplanung der Stadt Köln wie auch die Vertretung der Interessen der älteren Menschen, gegenüber der Fachwelt, der Politik, der Verwaltung und der Öffentlichkeit.

Gewalt in der häuslichen Pflege ist ein wichtiges Thema, das auch in den Landesausschuss Alter und Pflege eingebracht wurde. Ebenso wurden in diesem Kreis Suchterkrankungen (Medikamentensucht) sowie Demenz angesprochen. Der Pflegenotstand in der ambulanten Pflege war ebenfalls Thema. (M.Th)

Integrationsrat

(Yadigar Arslan, Dr. Martin Theisohn)

Der Integrationsrat der Stadt Köln vertritt die Interessen der in Köln lebenden Migrantinnen und Migranten, die auf die Weise Einfluss auf politische Entscheidungen in der Stadt Köln nehmen können. Seit August 2008 ist auch die Seniorenvertretung der Stadt Köln mit einem beratenden Mitglied im Integrationsrat vertreten. Die Seniorenvertretung, der zwei Personen mit Migrationshintergrund angehören, sieht sich gegenüber den älteren Migrantinnen und Migranten in einer besonderen Verantwortung. Dieser kann sie nunmehr durch die Mitwirkung im Integrationsrat der Stadt Köln noch besser gerecht werden. In der bevorstehenden Wahl der Seniorenvertretung hoffen wir auf Unterstützung des Integrationsrates bei der Gewinnung von Kandidatinnen und Kandidaten sowie Wahlstimmen. Personen mit Migrationshintergrund werden durch die Wahlordnung begünstigt, da beim Antreten von zwei Bewerbungen die Person mit der höchsten Stimmenzahl unabhängig von der Stimmenzahl Mitglied der Seniorenvertretung wird. (M.Th)

Arbeitsgemeinschaft Behindertenpolitik

(Felicitas Vorpahl-Allweins, Dr. Martin Theisohn)

Die Seniorenvertretung Köln hat nur Gaststatus in der Arbeitsgemeinschaft Behindertenpolitik. Die SVK weiß von sehr vielen oft mehrfach behinderten Senioren und Seniorinnen. (2/3 der behinderten Personen sind älter als 60 Jahre). Die Behinderungen sind häufig erst in späteren Jahren aufgetreten u. A. Gehstörungen, Seh- und Hörstörungen. Der einzige Unterschied besteht darin, dass die Störungen nicht von Kind an bestehen. Deshalb haben wir oft die gleichen Themen: Barrierefreiheit, Unterstützung bei der Bewältigung des täglichen Lebens, Angebote an öffentlichen Toiletten und Teilhabe am öffentlichen Leben. Gemeinsame Ziele sollten gemeinsam angegangen werden, um sie zu verwirklichen. Gemeinsam wären wir stärker. (F.Vo)

Arbeitskreis „Sicherheit im Straßenverkehr"

(Ruth Lenzen-Genco, Hedwig Drießen)

Teilnehmer: Stadt Köln, Polizei, Verkehrswacht, KVB, Seniorenvertretung

Der Arbeitskreis bemüht sich, durch gezielte Aktionen die Sicherheit im Straßenverkehr für die Menschen in der Stadt zu verbessern.
Dabei gilt den Altersgruppen Kinder, Schulkinder und Senioren besondere Aufmerksamkeit.

Regelmäßige Aktionen sind z.B.:

- Köln steht bei Rot
- Rollatortag mit besonderem Training durch die KVB auf dem Neumarkt
- Kostenloses Fahrradtraining für Senioren (2 Termine im September)
- Elternbefragung an Grundschulen zu Schuljahresbeginn
- Markierung von Fußgängerüberwegen vor Schulen
- Optimierung von Ampelschaltungen für Fußgänger
- Kampagne „Toter Winkel"

Im Sommer 2019 beteiligte sich der Arbeitskreis an einem großzügig angelegten
„Tag der offenen Tür" der KVB auf dem Gelände in der Scheidtweilerstraße.

Leider mussten im Jahr 2020, bedingt durch die Corona-Pandemie, einige Aktionen ausfallen. (H.Dr.)

Redaktionsbeirat KölnerLeben

(Dr. Martin Theisohn, Uta Grimbach-Schmalfuß, Anne Klug, Katharina Reiff)

Das Stadtmagazin KölnerLeben steht sechsmal jährlich allen älteren Personen in Köln kostenlos zur Verfügung und informiert über wichtige Themen des Älterwerdens. Die Kölner Seniorenvertretung stellt den vierköpfigen „Beirat“, der beratend und Vorschläge unterbreitend an Inhalt und Konzept der Zeitschrift mitwirkt. Seit Ende 2017 gestaltet die Seniorenvertretung in jeder Ausgabe eigenverantwortlich jeweils eine Seite. Themen waren und sind: Barrierefreiheit, Armut im Alter, Gemeinsam statt einsam, Mobilität, Teilhabe, Verwendung der Notfallkarte und der Notfalldosen, Seniorenpolitik der Parteien, Einsatz der SVK für die Bereitstellung des Barbetrags in den Pflegeheimen, Sport und Bewegung auf den Mehrgenerationen-Plätzen etc.

KölnerLeben gibt es nun auch digital. Diese Ausgabe hat einen Preis der BAGSO erhalten, der von Herrn Franz Müntefering im Rahmen des Tages der älteren Generation am 5.4.2017 übergeben wurde (M.Th)



Der Vorsitzende der BAGSO, Franz Müntefering, übergibt die Ehrenurkunde an den Dezernenten Dr. Rau und an die Redaktion von KölnerLeben



Beiratssitzung bei KölnerLeben: M.Theisohn und U.Grimbach-Schmalfuß (Vordergrund), K. Reiff und A. Klug aus der SVK fehlen

Beirat der Verbraucherzentrale

(Hedwig Krüger-Israel, Felicitas Vorpahl-Allweins)

Die Seniorenvertretung Köln arbeitet im Beirat der Verbraucherzentrale NRW, Beratungsstelle Köln mit.

Diese Beratungsstelle ist die älteste in Deutschland. Sie ist eine unverzichtbare Einrichtung für ratsuchende Bürger und Bürgerinnen. Das Beratungsangebot ist vielfältig. Bei Schulden, beim Energieverbrauch, bei Fragen zu Versicherungen, Haushaltsführung und Kapitalanlagen.

Das Gremium, in dem alle Ratsfraktionen, die Stadtverwaltung und die Verbraucherzentrale vertreten sind, bietet somit ein wichtiges Forum für Austausch von Information und Gelegenheiten zur Vernetzung. Beim Treffen des Beirates zweimal im Jahr werden aktuelle Verbraucherprobleme besprochen und es wird nach Lösungen gesucht.

Ein großer Beratungsbedarf entsteht durch die steigenden Energiekosten, die vor allem bei älteren Menschen zur Armutsfalle führen.

Altersarmut ist ein brennendes Thema mit dem die Verbraucherzentrale immer mehr konfrontiert ist.

Deshalb arbeitet die VZ auch eng mit dem Energieversorger RheinEnergie zusammen.

Bedrückend ist es, dass viele Seniorenhaushalte von Stromsperren betroffen sind.

Mit Hilfe von Flyern und Plakaten wird auf Hilfestellung und Beratung aufmerksam gemacht damit im Vorfeld solche Situationen vermieden werden. (H.Kr)

Initiativkreis Senioren der KVB

(Kurt Alexius, Hedwig Drießen, Anne Klug, Herbert Krempa, Hedwig Krüger-Israel, Ruth Lenzen-Genco, Peter Mülhens, Elisabeth Murawski, Dr. Martin Theisohn, Felicitas Vorpahl-Allweins, Karin Will)

Die älteren Bürger und Bürgerinnen Kölns sind zu einem erheblichen Teil auf die Nutzung des öffentlichen Personennahverkehrs angewiesen. Damit stellen sie eine bedeutende Kundengruppe der Kölner-Verkehrs-Betriebe AG (KVB) dar. So verwundert es nicht, dass Kölner Seniorenvertreter von den Nutzern der KVB angesprochen wurden und sich deren Beschwerden anhören mussten. In vielen Fällen wurden Umstände beanstandet, die die Nutzung der KVB für viele ältere Menschen beschwerlich machten. Vor diesem Hintergrund hat die SV Köln eine enge Zusammenarbeit mit der KVB gesucht.

Bei Treffen mit leitenden Mitarbeitern der Verkehrsbetriebe und den Senior-vertretern wurden die Klagen der Nutzer vorgetragen und es wurde um Lösungen gebeten. Die SV Köln ist auf offene Ohren und Verständnis für die älteren Bürgerinnen und Bürger gestoßen.

In den vielen Treffen seither hat sich eine gute und auf Vertrauen basierende Arbeitsgruppe „Initiativkreis Senioren" gebildet, die bis heute besteht.

Die KVB bot zum Thema Sicherheit für Senioren Schulungen für das sichere Einsteigen in Bus und Bahn an. Dazu kamen noch die sogenannten „Rollatorentage" an denen der sichere Umgang mit dem Rollator in Bussen und Bahnen unter Anleitung geübt wurde, um die Angst vor Stürzen zu nehmen. Auch über Sicherheitseinrichtungen in den Bahnen und auf den Bahnsteigen wurde informiert.

Zur Erleichterung für die Wartenden an den Haltestellen wurden Unterstände mit Sitzgelegenheiten installiert.

Die enge Zusammenarbeit mit den Verkehrsbetrieben wird auch in Zukunft Erleichterungen für die Nutzung von Bus und Bahn bringen.

Zum Leidwesen der Seniorenvertretung haben wir in Sachen Handyticket noch nichts erreicht. Da nicht alle älteren Menschen ein Smartphone besitzen, kommen sie nicht in den Genuss der Vergünstigung. Wir werden weiter daran arbeiten. (H.Kr)

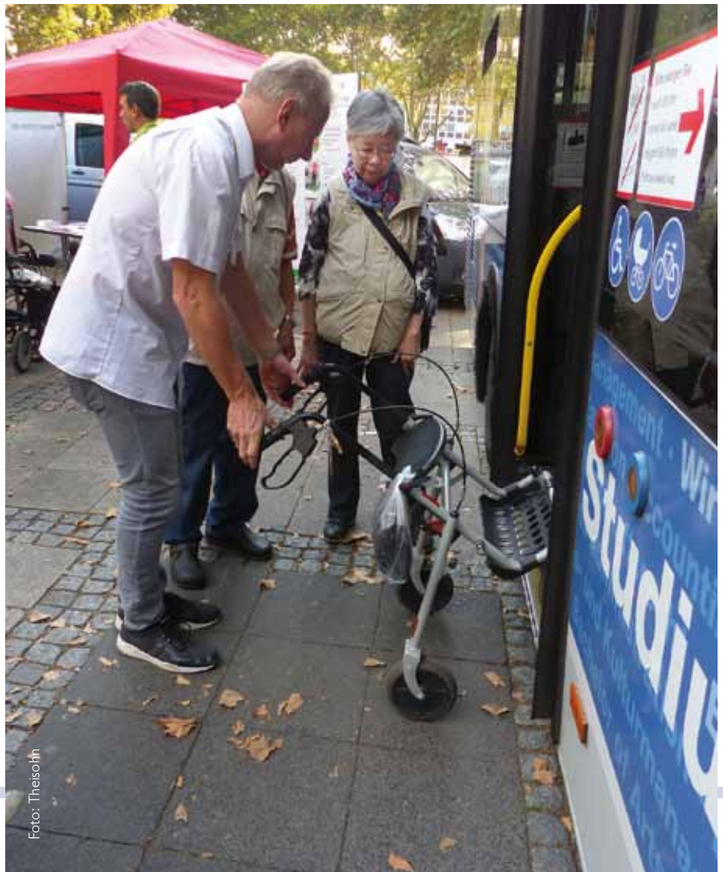


Foto: Theisohn

Herr Schönbein/KVB erläutert, wie man mit dem Rollator in den Bus einsteigt.

5 KOOPERATIONEN

Fraktionen des Rates

Die Seniorenvertretung pflegt eine enge Zusammenarbeit mit den Fraktionen des Rates. Wir sind bestrebt uns einmal pro Jahr mit den Fraktionsvorsitzenden und deren Sprecher für die Seniorenarbeit zu treffen. Dies geschieht einmal durch Gespräche des Sprecherteams oder aber durch Einladung aller Seniorenvertreter im Rahmen einer Gesamtkonferenz.

Für diese Gespräche gibt es jeweils eine Tagesordnung, so dass sich beide Seiten darauf vorbereiten können und die zuständigen Fraktionsmitglieder dabei sein können.

Als Punkte wurden besprochen: Entwicklung der offenen Seniorenarbeit; Weiterentwicklung und Intensivierung der präventiven Hausbesuche, verstärkte finanzielle und personelle Unterstützung der SeniorenNetzwerke, Probleme bei der Weiterentwicklung des SNW-Konzeptes, Möglichkeiten der Installierung von Stadtteil-Kümmerern, Aufgaben und Anbindung der Seniorenberatung (Stadtteilbezug, Backoffice, Seniorenkoordination).

In Vorbereitung auf die Kommunalwahl am 13.9.20 hatte ein Arbeitskreis der SVK Wahlprüfsteine entwickelt. Diese wurden den Fraktionen zugesandt und um ihre Stellungnahme dazu gebeten. Es war sehr erfreulich, dass alle Fraktionen dieser Bitte nachgekommen sind und z.T. sehr ausführliche Darstellungen ihrer Haltung und Absicht zu den verschiedenen Fragen abgegeben haben.

Der Arbeitskreis hat aus diesen Antworten dann eine Synopse erstellt und schließlich auch eine wertende Zusammenfassung. Beides wurde Anfang August 2020 der Presse vorgestellt und dann auch den Fraktionen, den Wohlfahrtsverbänden, der Verwaltung und vielen daran interessierten Bürgern zur Verfügung gestellt.

Für die SVK sind diese Antworten nun die Grundlage für weiterführenden Gespräche mit den Fraktionen, um dann gemeinsam für weitere Verbesserungen der Angebote in der offenen Altenarbeit zu kämpfen.

Leider bedingt der aktuelle Lockdown, dass diese Gespräche erst im nächsten Jahr (hoffentlich) stattfinden können.

Aus den Antworten wurde deutlich, dass alle Fraktionen eine sehr positive Sicht auf die SVK haben, deren Aktivitäten unterstützen wollen und gerne mit der SVK zusammenarbeiten. (M.Th)

Liga der Wohlfahrtsverbände

Die Wohlfahrtsverbände sind Träger der offenen Seniorenarbeit, aber auch der ambulanten und stationären Pflege. Sie sind deshalb die geborenen Partner der Seniorenvertretung. In den mindestens zwei Treffen jährlich können alle Fragen und Probleme angesprochen werden, die bei der Seniorenvertretung vorgetragen werden oder durch uns gesehen werden.

Als Gesprächspartner haben wir einmal jährlich die Geschäftsführer der Wohlfahrtsverbände und zweimal jährlich die Fachreferenten und Fachrefereninnen für Altenarbeit.

Dabei haben wir durchaus auch unterschiedliche Interessen und Meinungen. Trotzdem war es möglich das SeniorenNetzwerk-Konzept im Trialog weiterzuentwickeln. Leider konnten uns die Wohlfahrtsverbände bei zwei Punkten nicht folgen, weshalb wir dann eigene Beschlussvorschläge für die Politik machten. Auch bei der Schaffung der Stelle der Seniorenkoordination hatten wir andere und weitergehende Vorstellung, was die Koordination der offenen Altenarbeit durch diese Stelle angeht. (M.Th)

Landesseniorenvertretung

(Hedwig Krüger-Israel, Ruth Lenzen-Genco)

Von je her arbeitet die SV Köln mit der Landesvertretung in Münster eng zusammen. Bis 2019 war auch immer ein Seniorenvertreter aus Köln im Vorstand der Landesseniorenvertretung.



Übergabe der Urkunde der LSV an die Mitglieder der SVK anlässlich des 40-jährigen Jubiläums bei der Mitgliederversammlung der LSV in Köln-Mülheim

Die LSV unterstützt die Seniorenvertretungen in NRW. Es werden viele Regionalseminare zu verschiedenen Themen angeboten, immer an anderen Orten in NRW. Diese Tagesseminare wurden in der Vergangenheit immer gut angenommen und sind eine gute Weiterbildungsmöglichkeit auf vielen Ebenen.

Im April 2018 fand die Mitgliederversammlung der LSV in Köln-Mülheim statt. Da die SVK in diesem Jahr das 40 Jahre-Jubiläum feierte, wurde sie auch auf dieser Mitgliederversammlung durch eine Urkunde geehrt.

Besonders beliebt ist das mehrtägige Seminar des Arbeitnehmerzentrums Königswinter (AKZ). Das Interesse der SV Köln ist immer sehr groß und von mehreren Kölner Teilnehmern immer gut besucht. Das spricht für die guten



Gruppenbild vom AZK-Seminar 2018: acht SVK-Mitglieder haben teilgenommen

Referenten zu verschieden Themen, die sich auch immer an der aktuellen Lage im Seniorenbereich orientieren.

Auch im Oktober 2020 waren vier Teilnehmer trotz der schwierigen Lage vor Ort.

Hilfreich ist auch die Zusammenarbeit mit der Verbraucherinitiative Berlin die bei uns schon mehrere Verbraucherforen 60 plus durchgeführt hat: Möglichkeiten und Gefahren des Internet, Abzocke beim Einkaufen, Energiesparen. Jetzt soll wieder ein Verbraucherforum Selbstbewusster Patient durchgeführt werden.

Leider sind 2020 die Angebote der LSV sowie die Mitgliederversammlung der Corona-Krise zum Opfer gefallen. (H.Kr)

GAG – Immobilien AG Köln

Wohnen bei der GAG ist seit mehr als 100 Jahren ein feststehender Begriff in Köln. Den Zweck erschwinglichen Wohnraum für breite Schichten der Bevölkerung zu sozial angemessenen Bedingungen zu schaffen, erfüllt das Unternehmen damals wie heute und bietet vielen Menschen in Köln ein sicheres Zuhause.

Die GAG stellt ihren Mietern und Mieterinnen ein gutes Sozialmanagement zur Seite um in den Quartieren die Wohnsituation und Wohnqualität zu fördern und die Umsetzung neuer, zeitgemäßer und alternativer Wohnprojekte zu ermöglichen.

Die GAG ist ein verlässlicher Kooperationspartner der Seniorenvertretung und unterstützte in der Vergangenheit viele Projekte. Die SVK wird mindestens einmal pro Jahr zu einem Austausch in die Geschäftsstelle oder aber auch zu einer Rundfahrt durch die Baubereiche der GAG eingeladen. Bei diesen Fahrten konnten wir uns überzeugen, dass die GAG auf die Bedürfnisse der älteren



Treffen der SVK mit der Sozialabteilung der GAG in der Geschäftsstelle in Braunsfeld

Mitmenschen eingeht und barrierearme oder barrierefreie Wohnungen neu erstellt oder alten Bestand zeitgemäß saniert.

Beeindruckend ist die Bereitstellung von Wohngemeinschaften für Menschen mit Demenzerkrankung oder Personen, die auf einen Rollstuhl angewiesen sind. Dadurch ist für sie ein Leben in familienähnlicher Struktur ermöglicht.

Erwähnenswert ist auch die Tatsache, dass bei Modernisierung der Gebäude auch der Denkmalschutz berücksichtigt wurde. (HKr)

Humanwissenschaftliche Fakultät der Universität

(Wohnen für Hilfe)

Durch Kooperation der SVK mit der Humanwissenschaftlichen Fakultät ist es 2008 gelungen eine Förderung des Landes für dieses Projekt zu erhalten. Nach Auslaufen der Landesförderung konnten wir erreichen, dass die Stadt Köln die Finanzierung übernommen hat. Seither wurden nun einige Hundert Partnerschaften (Zimmervermittlung an Studierende zur Unterstützung von Senioren) vermittelt. Die SVK unterstützt das Projekt und versucht weitere Wohnungsbesitzer aus der älteren Generation für dieses Projekt zu gewinnen. Es wird deshalb auch immer beim Tag der älteren Generation vorgestellt. (M.Th)



Stand „Wohnen für Hilfe“ beim Tag der älteren Generation 4/2018



Volkstanzgruppe mit Besuchern im Foyer des Bürgeramtes Kalk beim Tag „Kalk in Bewegung“

Stadtsportbund

Der Stadtsportbund hat ein Referat Seniorensport, mit dem die SVK enge Verbindungen pflegt. In 2019 gelang es viele Bewegungsinteressierte zusammen mit dem Stadtsportbund, dem Stadtbezirkssportverband Kalk und Sport in Metropolen einen Bewegungstag im Stadtbezirk Kalk durchzuführen: Kalk in Bewegung. Oberbürgermeisterin Henriette Reker hatte die Schirmherrschaft übernommen. Leider haben viele Sportvereine noch wenig Angebote für die ältere Generation. Zusätzlich wäre es wichtig Anleitungen zum „Alltagssport = Bewegung im Veedel und im Park“ vermehrt anzubieten. Leider ist es in Zeiten von Covid-19 schwierig Initiativen in diesem Bereich zu entwickeln. (M.Th)

Verkehrsverbund Rhein-Sieg (VRS)

Über die Landesseniorenvertretung ist ein Jour fixe mit der Leitung des Verkehrsverbundes Rhein Sieg (VRS) etabliert worden, der zwei mal jährlich stattfindet. Hier können die Probleme des regionalen ÖPNV besprochen werden, wobei der Austausch mit den Seniorenvertreterungen aus den Nachbarstätten ebenfalls sehr nützlich ist. Hier haben wir Ticket-Fragen angesprochen und darauf bestanden, dass es auch weiterhin ein Papierticket geben muss. Wir haben kritisiert, dass die Rabattierung bei Nutzung des E-Ticket (Smartphone) zu hoch ist. Insgesamt haben wir darauf hingewiesen, dass die Preise für die Nutzung des ÖPNV zu hoch sind. Das 365 Euro-Ticket wurde ebenfalls diskutiert. Leider verhindert Covid-19 aktuell diese Treffen. (M.Th)



Seniorenvertretretung nach dem Jour fixe beim VRS in Köln (3.2019

RheinEnergie

Der Energieversorger RheinEnergie hat vor einigen Jahren einen „Runden Tisch Energiearmut" gegründet. Er findet mindestens zweimal im Jahr statt. Neben zwei Mitgliedern der SVK nehmen außer leitenden Mitarbeitern/-innen der RheinEnergie, Schuldner Beratende der Wohlfahrtsverbände und der Stadt Köln sowie Beraterinnen und Berater der Verbraucherzentrale Köln teil.

Hauptthema dieser Treffen am Runden Tisch ist die so genannte Energiearmut. Der Begriff ist irreführend. Energie haben wir genug, aber manche Menschen haben nicht genug Einkommen um Strom, Gas und Wasser zu bezahlen. Dazu gehören auch viele ältere Menschen. Kleine Renten, Minijobs, Arbeitslosigkeit führen in die Armutsfalle. Bei Älteren führen oft der Verlust des Partners oder der Partnerin und deren Einkommen und eine zu große Wohnung als Einzelperson dazu, dass sich Schulden bilden, auch beim Energieversorger (Miete wird meist noch bezahlt!).

Die RheinEnergie hat versucht mit Hilfe der Verbraucherzentrale durch Beratung und Aufklärung Hilfestellung zu geben, damit Stromsperrungen vermieden werden. Gegenüber 2015 konnte die Zahl der Sperrungen um 60% vermindert werden. Plakate und Flyer (in vielen Sprachen für Migranten und Migrantinnen verständlich) wurden aufgehangen und verteilt. Mit Hilfe der Caritas wurden so genannte Stromsparchecks in vielen Haushalten durchgeführt, um alte Geräte als Stromfresser zu ausfindig machen und diese dann auch zu ersetzen durch weitere Unterstützungsprogramme. (H.Kr)

Caring Community

(Dr. Martin Theisohn, Hedwig Krüger-Israel)

Die Seniorenvertretung setzt sich schon lange dafür ein, dass die Versorgung mit Palliativstationen und Hospizen sich bedarfsgerecht entwickelt. Wir waren deshalb gleich bereit auch bei der Etablierung des Hospiz- und Trauerarbeit-Gedankens in der Stadtgesellschaft mitzuwirken. Wir freuen uns, dass durch die Uniklinik diese Initiative entwickelt wird und hoffen, dass so die Probleme des Sterbens und der Trauerarbeit besser in der Gesellschaft gewürdigt werden. (M.Th)

GROW (Gerontological Research on Well being)

(Felicitas Vorpahl-Allweins)

An der Universität zu Köln wurde ein Promotionsstudiengang geschaffen (Gerontological Research on Well being, Forschung zum Wohlergehen im Alter) und die Seniorenvertretung wurde gebeten als Gesprächspartner für die jungen Forschenden zur Verfügung zu stehen. Es wurden sehr relevante Forschungen auch im Bereich der Stadt Köln gemacht. Die Ergebnisse sind politisch relevant und können bei der Arbeit der Seniorenvertretung umgesetzt werden. Es waren deshalb bei den so genannten Praxistagen immer einige Seniorenvertreter anwesend und diskutierten die Ergebnisse. Der Studiengang ist nun in die 2. Förderung gekommen und man kann sich erneut relevante Ergebnisse dieser Forschung erwarten.

Daneben hat das Max-Plank-Institut für Altersforschung ebenfalls einen großen Forschungsverbund zur Förderung angemeldet (CCAA = Cologne Cluster for Healthy & Active Ageing), in dem die Seniorenvertretung ebenfalls mitarbeiten will. (M.Th)

Taschengeld-Börse

(Caritas und Veedel)

Durch eine Förderungsausschreibung des Landes wurde 2015 durch die Caritas eine Taschengeld-Börse gegründet und von Frau Edith Marschall aufgebaut und weiterentwickelt. Durch Kontakt zu den Schülerinnen und Schülern (ab 15 Jahren) in den Weiterführenden Schulen und durch Kontakt zu der älteren Generation können diese Hilfe durch die Jugend bekommen bei Gartenarbeit, bei Handy und PC und als Begleitung zum Einkaufen.

Parallel dazu wurde vom Veedel e.V. und vom SeniorenNetzwerk Ostheim ebenfalls eine Taschengeld-Börse ins Leben gerufen, die sich auf den engeren Bereich des Stadtbezirks Kalk beschränkt. Hier steht die Hilfe bei Handy, Smartphone und PC im Vordergrund. Neben Jugendlichen engagieren sich dafür auch Experten aus dem SeniorenNetzwerk.

Beide Taschengeld-Börsen leben davon, dass jeweils der Träger (Caritas oder Veedel) eine hauptamtliche Kraft dafür zur Verfügung stellt, die die Aquise und Vermittlung der Jugendlichen und den Nutzern aus der älteren Generation macht. (H.Kr)



Foto: Theisohn

SNW-Mitglied erläutert die Funktion der Taschengeld-Börse auf dem Tag der älteren Generation 2019

Sparkasse KölnBonn

Die Sparkasse KölnBonn ist die größte kommunale Sparkasse in Deutschland.
Die Geschäftsführung hat immer ein offenes Ohr für die Anliegen der Seniorenvertretung. Zur Durchführung des Tages der älteren Generation erhalten wir immer eine großzügige Spende, damit wir den vielen Besuchern ein anspruchsvolles und abwechselungsreiches Programm bieten können.

Zusammen haben wir auch eine Notfallkarte im Scheckkartenformat entwickelt. Diese wird nun von der Sparkasse über die SVK allen zur Verfügung gestellt. Auf dieser Karte können alle persönlichen und medizinischen Daten vermerkt werden und stehen so im Notfall zur Verfügung.

Infolge der fortschreitenden Digitalisierung und der Niedrigzinsperiode muss die Sparkasse Filialen schließen. Wir haben uns in mehreren Gesprächen dagegen ausgesprochen. Die ältere Generation ist bei Geldgeschäften sehr zurückhaltend und vertraut nicht dem Internet. Das Erreichen der weiter entfernten Filialen ist dann sehr beschwerlich. Damit konnten wir die Geschäftsführung leider nicht umstimmen. Es sollen nun aber zusätzliche Dienste angeboten werden: Bringedienst von Geld, Hilfe bei der Überweisung, telefonische Kontaktmöglichkeiten. Zusätzlich soll es stundenweise auch eine Möglichkeit in den Veedeln durch einen Sparkassen-Bus geben. (H.Kr)

6 ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Öffentlichkeitsarbeit ist ein wichtiger Teil der Arbeit in der Seniorenvertretung. Diese wirkt einmal nach innen in die Verwaltung und die Kooperationspartner zum anderen, aber auch nach aussen zu den Bürgerinnen und Bürger und zu den Medien.

Ein wichtiger Teil der Öffentlichkeitsarbeit vollzieht sich dabei zunächst in den Bezirken, in denen enger Kontakt zu den Medien gepflegt wird. Insofern wird hier nahezu regelmäßig über Sitzungen, Veranstaltungen, Straßenfeste und andere seniorenrelevanten Ereignisse, an deren Vorbereitung und Durchführung Seniorenvertreterinnen und Seniorenvertreter meist mitwirken, berichtet. Auf Stadtebene lädt die Seniorenvertretung aus gegebenen Anlässen zu Pressegesprächen an unterschiedlichen Orten ein, die aufgrund der guten Kontakte der Seniorenvertretung zu den Kölner Medien auf positive Resonanz stoßen.

So gab es Pressegespräche zur Einführung der Notfalldosen, zur Schließung der Sparkassenfilialen und zur Information über die Wahlprüfsteine der SVK und die Antwort der Fraktionen darauf.

Ein ganz wichtiger Partner dabei ist das Stadtmagazin „Kölner Leben“ mit seinem auf die ältere Generation ausgerichtetem Programm. Seit 2017 berichtet die SVK in jeder Ausgabe über aktuelle Themen.

Einen weiteren wichtigen Beitrag zur Öffentlichkeitsarbeit leistet die Seniorenvertretung durch ihre regelmäßige Teilnahme an stadtweiten Veranstaltungen. Dazu gehören u. a.

- der Kölner Ehrenamtstag, Dialogtreffen der Gremien mit der Oberbürgermeisterin Ende Januar in der Piazzetta
- die Gesundheitstage der Stadt Köln „Gesund und Mobil“ im Gürzenich,
- der Vorsorgetag mit der Friedhofsgärtnerinnung,
- der Rollatorentag zusammen mit der KVB und andere Events.
- In 2018 konnte die SVK dann auch ihr 40-jähriges Jubiläum feiern.
- Ähnlich wie zum Tag der älteren Generation wurde in die Piazzetta eingeladen, und das Jubiläum mit Musik, Reden und Kabarett gefeiert.

Ein Höhepunkt eines jeden Jahres ist der „Tag der älteren Generation“. Leider konnte in 2020 keine dieser Veranstaltungen wegen der Corona Pandemie durchgeführt werden.



Fotos: Rademacher

Die Teilnehmer des Tages der älteren Generation umlagern den Stand der Seniorenvertretung. Sie wünschen Auskunft und Info-Material.



M. Theisohn dankt Frau Bürgermeisterin Elfi Scho-Antwerpes für ihre Rede mit einem Blumenstrauß.

Der Tag der älteren Generation

Zu dem die Oberbürgermeisterin der Stadt Köln und die Seniorenvertretung jeweils Anfang April in die Piazzetta des Historischen Rathauses einlädt. Unter einem wechselnden seniorenspezifischen Motto wurden von der Seniorenvertretung ein anspruchsvolles Unterhaltungsprogramm sowie eine begleitende Ausstellung organisiert, die jedes Mal erneut das Interesse von

Moderatorin Elfi Steickmann dankt Kabarettist Pauels für seine Rede



Die Seniorenvertretung ist bereit die Gäste an ihrem Stand zu informieren.



Fotos: Theisohn





Rollatortag auf dem Neumarkt 2019: Rollatortraining mit Schönbein/KVB und Stand der SVK

mehr als 400 Besuchern fanden, natürlich wurde auch für das leibliche Wohl der Teilnehmer gesorgt.

Im Jahr 2019 stand der Tag der älteren Generation unter dem Motto „Das Alter – bunt und lebendig". Zu diesem Wahlspruch wurden dann die Akteure ausgesucht. Neben dem Mandolinenorchester Harmonie traten auch eine Kindertanzgruppe aus Porz (Der Spaß), Rolly Brings und ein Shanty-Chor auf. Frau Prof. Graf / Deutsche Sporthochschule warb für mehr Bewegung und Heribert Pauels als Bergischer Jung setzte die Lachmuskeln in Bewegung. In der begleitenden Ausstellung präsentierten sich Künstler und Künstlervereinigungen der älteren Generation.

Am Ehrenamtstag, Vorsorgetag, den Gesundheitstagen und an den Rollatortagen ist die SVK immer mit einen großen Stand und vielen Seniorenvertretern anwesend. Ein breites Informationsangebot findet jedes Mal das rege Interesse der Besucher und die oft längeren Gespräche sind gute Feedbacks für unsere Arbeit. Seit 2018 verteilt die SVK die von der AOK gesponserte Notfalldose und die Notfallkarte, die in Zusammenarbeit mit der Sparkasse KölnBonn entstand.

Veröffentlichungen:

- Info-Flyer: SVK Seniorenvertretung der Stadt Köln
- Tätigkeitsbericht 2013-2015
- Tätigkeitsbericht 2017
- Festschrift: 40 Jahre Seniorenvertretung der Stadt Köln
- Vorsorge selbst bestimmen – Info- und Dokumentationsmappe
- verschiedene Informationsschriften und Flyer der neun Stadtbezirke (L.Li)

Ehrenamtstag auf dem Heumarkt 2018 mit Oberbürgermeisterin H. Reker (links) und Sabine Heinrichs/WDR und Bürgermeisterin E. Scho-Antwepes





Pressespiegel



STADT KÖLN 03.09.20, 08:45 Uhr

SVK legte den Ratsfraktionen Fragenkatalog vor Seniorenpolitik auf dem Prüfstand



KÖLN 07.05.17, 14:39 Uhr

Kostenlos ins Schwimmbad Neuer Vorstand der Seniorenvertretung stellt Forderungen



KÖLN 18.08.17, 12:50 Uhr

Senioren in Köln Stadt bietet Menschen über 75 Beratungen an – schon 1.500 Hausbesuche

Sieben Berater sind im Auftrag des Amtes für Soziales und Senioren eingestellt.



CHORWEILER 18.02.20, 11:59 Uhr

Behindertenpolitik Wie es um die Barrierefreiheit im Kölner Norden steht

Einiges läuft gut, anderes bedarf dringend der Verbesserung.



LINDENTHAL 17.05.17, 09:35 Uhr

Mangelnde Barrierefreiheit Pläne können bis 2022 nicht realisiert werden

Als Gründe für die Verzögerungen nennt die Stadt zu wenig Mitarbeiter und Geld.



KÖLN 30.11.18, 14:55 Uhr

Hilfe für Retter Kölner Seniorenvertretung verteilt 10.000 Notfalldosen

Wichtige Informationen über den Patienten sollen darin aufbewahrt werden.



KÖLN 13.05.19, 20:05 Uhr

„Aktive Lebensgestaltung" Großer Andrang beim 12. Kölner Vorsorgetag im Gürzenich

Über 50 Aussteller präsentieren im Gürzenich ihre Angebote.



ALTENHILFE 06.12.18, 12:16 Uhr

„Kölsche Weihnacht" Besinnliches und geselliges Jubiläum in Mülheimer Stadthalle

Zum 20. Mal feierten Seniorinnen und Senioren eine



STADT KÖLN 29.11.18, 10:05 Uhr

„Wir brauchen das Wissen der Älteren" 40 Jahre Seniorenvertretung der Stadt Köln



KÖLN 26.10.19, 10:09 Uhr

Mehr Rücksicht auf Passanten
Kölner Fahrradvize wird Lobbyist für Fußgänger

Der Seniorenvertreter übt Kritik an der Besetzung der Stelle.



PORZ 18.04.19, 10:44 Uhr

Bürgeramt Köln-Porz "Keine Chance", Tür des Bildungszentrums nicht barrierefrei

Bildungszentrum ist nicht barrierefrei zu erreichen – Änderung in der Diskussion



RODENKIRCHEN 27.02.18, 16:15 Uhr

Protest in Zollstock Politiker wollen Schließung der Postfiliale verhindern

„Eindringlicher Appell" soll die Post in Köln zum Einlenken bringen.



EHRENFELD 18.04.19, 12:19 Uhr

Ärgernis „Rad-Rowdys" Ehrenfelder fordern Fußgängerbeauftragten für Köln

Wenig Platz für Fußgänger, rasende Radfahrer: Heiko Nigmann fordert mehr Rücksicht.



KALK 23.10.18, 09:05 Uhr

Neugegründetes Demenznetz Kalk bietet Hilfe und Information
Hemmschwellen abbauen



KÖLN 11.12.18, 08:03 Uhr

Seit 40 Jahren für ein friedliches Miteinander

Die Kölsche Weihnacht ist die größte Seniorenveranstaltung im Bezirk Mülhei



KÖLN 17.04.19, 14:47 Uhr

„Menschenunwürdig" Kölns Senioren warten vergeblich auf ihr Taschengeld

Die Stadtverwaltung kommt nicht mit der Bearbeitung der Anträge hinterher.



KALK 09.07.20, 12:20 Uhr

Kundgebung in Corona-Zeiten
Forderung nach mehr Selbstbestimmung



CHORWEILER 10.03.20, 10:01 Uhr

„Demenznetz Kölner Norden" wird viel kontaktiert Vorträge und Alltagstipps vor Ort

7 SENIORENVERTRETUNG IN DEN STADT-BEZIRKEN



Aufgaben der Seniorenvertretung in den Stadtbezirken

Aufgaben der Seniorenvertretung (der Stadt Köln und der Stadtbezirke):

- Sie informiert und berät die Angehörigen der eigenen Generation über die individuellen Möglichkeiten im persönlichen Lebensbereich mit dem Ziel, Aktivitäten und Selbständigkeit zu fördern und möglichst lange zu erhalten.

- Sie informiert die Öffentlichkeit über grundsätzliche Möglichkeiten und Entwicklungen in der Seniorenhilfe und -politik, auch mit der Zielsetzung, ältere Mitbürgerinnen und Mitbürger zur aktiven Mitarbeit in allen Lebensbereichen anzuregen.

- Sie wahrt die Interessen der eigenen Generation durch Zusammenarbeit mit dem Amt Soziales und Senioren und den übrigen Dienststellen der Stadt Köln, den Trägern der freien Wohlfahrtspflege und sonstigen Seniorenrelevanten Einrichtungen.

- Sie berät Rat und Verwaltung der Stadt Köln, Träger der freien Wohlfahrtspflege sowie sonstige seniorenrelevante Einrichtungen im Vorfeld von Entscheidungen über Planungen und Maßnahmen mit Relevanz für die ältere Generation.

Zur Wahrnehmung dieser Aufgaben ist die Seniorenvertretung in den Arbeitsgemeinschaften für Seniorenpolitik sowohl auf Bezirks- als auch auf Stadtebene tätig. Darüber hinaus ist sie in Ausschüssen, Arbeitskreisen und in anderen Bereichen tätig

Die Seniorenvertretung der Stadt ist ehrenamtlich, überkonfessionell und überparteilich tätig. Sie verfolgt keine eigenen wirtschaftlichen Ziele und ihre Mitglieder erhalten keine Zuwendungen.

Seniorenvertretung im Stadtbezirk 1 (Innenstadt)

Zum Stadtbezirk 1 (Innenstadt) gehören die Stadtteile:
Altstadt-Nord, Neustadt-Nord, Altstadt-Süd, Neustadt-Süd und Deutz

In die Seniorenvertretung wurden gewählt:
Karl-Heinz Pasch, Sprecher
Hans Anton Meurers, Stellvertreter
Maria Flöge-Becker,
Sachverständige in der BV
Karin Will, Stellvertretende Sachverständige in der BV + Schriftführerin
Edith Marschall
Gudrun Kleinpaß-Börschel
(Seniorenvertreterin 2001 bis 2016), sachkundige Beraterin
Dr. Dr. Herbert Mück,
(Seniorenvertreter 2017 bis 2019)

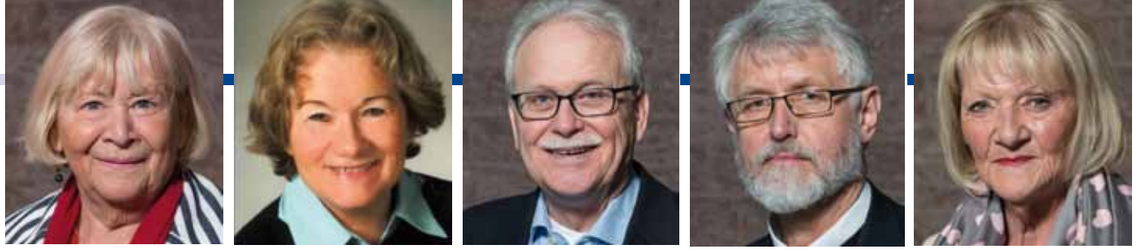


Foto: Ikhlas Abbis

Maria Flöge-Becker, Edith Marschall, Hans Anton Meurers, Karl Heinz Pasch, Karin Will

sachkundiger Berater. Internet: http://innenstadt-senioren.kompass.koeln
E-Mail: svk.innenstadt@stadt-koeln.de

Sprechstunden:
Jeden zweiten und vierten Dienstag im Monat von 10:00 bis 12:00 Uhr im Bezirksrathaus, Ludwigstraße 8, Büro 425

Letzten Dienstag im Monat von 10:00 bis 12:00 Uhr im Bürgerzentrum, Tempelstraße 41-43, Deutz

Jeden dritten Mittwoch im Monat von 11:00 bis 13:00 Uhr im Bürgerhaus Stollwerck

Während der Coronazeit nur telefonisch unter: 22191464

Die Seniorenvertretung KölnInnenstadt, mit den Aktiven Maria Flöge-Becker, Karin Will, Hans-Anton Meurers und Karl-Heinz Pasch und der Unterstützung durch Gudrun Kleinpass-Börschel, die ihre Erfahrung als ehemalige Seniorenvertreterin mit einbringt, setzt sich aktiv für die Belange der Seniorinnen und Senioren in der Kölner Innenstadt ein. In mehr als 45 Sitzungen wurden wichtige Themen beraten, Initiativen gestartet, Eingaben erarbeitet, Petitionen an den Deutschen Bundestag gerichtet, Gespräche mit lokaler Politik und Verwaltung geführt. Daneben wurden Sprechstunden im Bezirksrathaus Innenstadt und im Bürgerzentrum Deutz abgehalten. Begleitet durch eine intensive Presse- und Medienarbeit in den örtlichen Zeitungen z. B. Kölner Stadt-Anzeiger, Kölnische Rundschau und Wochenspiegel haben wir uns um Themen wie Taschengeld für Pflegeheimbewohner, mehr Geld und Unterstützung für SeniorenNetzwerke, Versteuerung von Renten, Entwicklung eines Toilettenkonzepts, Aufbau von Bänken in der Südstadt und am Lentpark, barrierefreie Gestaltung der Domtreppe, Situation der Pflege in den Heimen der Innenstadt und der Tagespflege für ältere Menschen, insbesondere mit Demenz, eingesetzt. In Zusammenarbeit mit der Kölner Tafel arbeiten wir derzeit an dem Aufbau neuer Ausgabestandorte für ältere Menschen und haben die Hoffnung, dass uns dieses in Deutz und in der Südstadt mit Unterstützung vieler örtlicher Helfer und Helferinnen gelingen wird.



Foto: Pasch

Übergabe der Mund-Nasen-Masken an Frau Fürhaupter von der Kölner Tafel e.V.

Die Aktion Radeln ohne Alter hat Ihre Kampagne mit unserer Unterstützung in der Innenstadt begonnen. Inzwischen stößt diese Aktivität stadtweit auf Interesse. Große Unterstützung haben wir durch die Bezirksvertretung Köln-Innenstadt und die Amtsleitung des Bezirksrathauses Innenstadt erfahren. In der



Die Rikscha des Vereins Radeln ohne Grenzen wird von der Seniorenvertretung ausprobiert.

Zusammenarbeit entwickelt, so dass wir bei allen seniorenrelevanten Themen aktiv einbezogen und um Rat gefragt werden. Insbesondere steht in der neuen Legislaturperiode der Bezirksvertretung für uns das Thema Verkehr (Fußgängerbeauftragte, KVB, Nutzung des öffentlichen Straßenraums durch Fahrräder) auf der Tagesordnung. Mit Unterstützung von Herbert Mück, ehem. Seniorenvertreter im Bezirk Mühlheim, haben wir eine Webseite eingerichtet, auf der wir regelmäßig über unsere Arbeit unterrichten. Sie ist zu erreichen unter www.innenstadt-senioren.kompass.koeln.
Corona hat auch die Seniorenvertretung Köln-Innenstadt vor große und neue Herausforderungen gestellt. Durch den aktiven Einsatz von Kommunikationsmedien (z.B. regelmäßige Telefonkonferenzen) konnten wir unsere Arbeit intensiv fortsetzen und uns um die anstehenden neuen Probleme aktiv kümmern: Situation in den Pflegeheimen, Einsamkeit der älteren und pflegebedürftigen Menschen in ihren Wohnungen und vieles mehr. Zusammen mit engagierten Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen von NetCologne konnten wir ein kostenloses Kommunikationsangebot für die ältere Generation in unserem Stadtteil aufbauen, das leider dann in den bürokratischen Hürden der Kölner Verwaltung stecken geblieben ist. Wir hoffen, dass bei einer evtl. neuen Corona-Verschärfung auf dieses interessante Projekt zurückgegriffen werden wird. Wir bleiben dran.

Die Seniorenvertretung Innenstadt hat zwei Petitionen an den Deutschen Bundestag gerichtet. Zum einen soll damit erreicht werden, dass der Mehrbedarf für schwerbehinderte Grundsicherungsempfänger z.B. für Fahrten zum Arzt und zusätzliche Medikamente unbürokratisch schneller ausgezahlt wird und nicht, wie derzeit gehandhabt, 15 Monate auf die Auszahlung gewartet werden muss. Das ist eine krasse Ungleichbehandlung gegenüber den „normalen steuerpflichtigen“ Behinderten. Eine weitere Petition ist darauf ausgerichtet, dass das so genannte Taschengeld für pflegebedürftige Sozialhilfeempfänger nicht an die Pflegeheime oder andere abgetreten werden darf. Hierzu ist eine einfache Änderung im Sozialgesetzbuch erforderlich, die für viele Menschen in den Heimen eine wesentliche Erleichterung und ein wichtiger Schritt hin zur Anerkennung der Menschenwürde darstellen würde. Leider können wir bis heute nicht über Ergebnisse unserer Petitionen berichten.

In unserer verbleibenden Amtszeit werden wir uns weiter aktiv für die Belange der Seniorinnen und Senioren in der Innenstadt von Köln einsetzen und uns auch unbequemen Themen zuwenden. Wichtig ist uns neben der allgemeinpolitischen Wahrnehmung unseres Mandats auch die konkrete Arbeit mit und für unsere Wählerinnen und Wähler. In diesem Sinne wird die Seniorenvertretung Innenstadt weiter aktiv sein. (MFl-Be, KWi, H-AMe, K.HPa mit Unterstützung von GKl. und HMü)

Zum Stadtbezirk 2 (Rodenkirchen) gehören die Stadtteile:
Bayenthal, Godorf, Hahnwald, Immendorf, Marienburg. Meschenich, Raderberg, Raderthal, Rodenkirchen, Sürth, Rondorf, Weiß und Zollstock

Seniorenvertretung im Stadtbezirk 2 (Rodenkirchen)

Dr. Gerhard Haider (Sprecher) **Bernd Tillmann-Gehrken** (Stellv. Sprecher) sind Mitglieder in der Stadtarbeitsgemeinschaft für Seniorenpolitik sowie in der SVK-Stadtkonferenz. **Dr, Christiane Köhler** und **Werner Müller** als Stellvertretung sind Sachverständige für Seniorenpolitik in der Bezirksvertretung Rodenkirchen. Ein weiteres Mitglied in der Seniorenvertretung (SV) ist **Anne Merkenich**, die sich besonders um Kontakte, Projekte und die Öffentlichkeitsarbeit kümmert.



(v. l. Werner Müller, Dr. Christiane Köhler, Bernd Tillmann-Gehrken, Anne Merkenich und Dr. Gerhard Haider).

Richard Majewski – er war der Vorgänger von Werner Müller – ist leider 2019 verstorben. Ebenfalls in 2020 sind von uns gegangen der ehemalige Seniorenvertreter Eduard Mermagen und die ehemalige Bezirksbürgermeisterin Gabriele von Dombois, die auch in mehreren Wahlperioden als Seniorenvertreterin in unserem Stadtbezirk tätig war. Ihnen gilt unser ehrendes Andenken..



Richard Majewski

Die Seniorenvertreter des Stadtbezirks treffen sich regelmäßig einmal im Monat und haben ihre Sprechstunde in Absprache mit der Leitung des Bürgeramtes jeweils am zweiten Donnerstag jeden Monats von 13 bis 15 Uhr in Raum 107, 1. OG. im Bezirksrathaus. Dort sind neben der Seniorenvertretung weitere Ämter der Stadt vertreten, so dass Besuchende direkt an die zuständigen Stellen verwiesen werden können. Das Seniorentelefon unter der Rufnummer 0221-221-92224 ist durch einen Anrufbeantworter stets erreichbar, auch wenn das Büro nicht besetzt ist. Zur direkten Kontaktaufnahme mit den einzelnen Seniorenvertreter/innen sind die privaten Rufnummern in der neuen Bürgerbroschüre für den Stadtbezirk Rodenkirchen, deren Seniorenratgeber von der Seniorenvertretung mitgestaltet wurde, und in diversen Flyern und den Aushängen im Bezirksrathaus ein-

zusehen. Soeben ist die Broschüre „Älter werden im Kölner Süden in einer Auflage von vorerst 2500 Exemplaren neu erschienen.

Dr. Christiane Köhler nimmt an den Sitzungen der Bezirksvertretung teil. Zu seniorenrelevanten Themen kann in der Sitzung unmittelbar Stellung genommen werden. In vielen Anregungen und Anfragen haben wir uns schriftlich und mündlich für die Belange, Bedürfnisse und Interessen der Senioren und Seniorinnen eingesetzt sowie bei verschiedenen Projekten, zum Beispiel:

- Testung der Barrierefreiheit mit Rollatoren und Rollstuhlfahrern in Zollstock (am 05. April 2017), gemeinsam mit dem Verkehrsamt und Prominenten auf Initiative von Frau Dr. Köhler.



- Besuch in Michaelshoven /u.a. Besichtigung des neuen Demenzhauses

- 2018 SeniorenInfoTag auf dem Maternusplatz



- Öffentliche Sprechstunde mit Gästebuch am 13.10.2017 in den Zollstock Arkaden

- Besuch des Seniorenhauses St. Maternus in der Brückenstraße am 27.3.2018

- Besuch des Heimbeirats im Matthias-Pullem-Haus in Sürth 2019

- Veranstaltung mit der Polizei in der Maternus-Wohnanlage in Rodenkirchen und Informations-Polizeiauto vor dem Bezirksrathaus am 2.7.2019



- Veranstaltung „Fit im Alter“ in der Maternus-Wohnanlage in Rodenkirchen am 16.7.2019: Referentin Prof. Dr. Christine Graf von der Deutschen Sporthochschule Köln zum Thema „Wichtigkeit der Bewegung im Alter“.

- Stolperfallen in Rondorf (Presseartikel 4.6.2019)

- Demo mit Bewohnern der Seniorenhäuser Rosenpark und Johannes wegen der Unfallträchtigkeit des neuen, hochgezogenen Bürgersteiges und mit Unterstützung des WDR herbeigeführte Lösung. Gespräch mit dem Heimbeirat, September 2019

- Zwei neue Bänke für Rondorf (Presseartikel 25.5.2020)

- Informationsveranstaltung „Umzugshilfe“ am 30.10.19 im Bürgerhaus Zollstock, Podiumsdiskussion mit Sachverständigen z.B. Gregor Pischke, Frau Seitz von der GAG, Erika Küllchen (Wohnmobil) und Dr. Christiane Köhler – mit anschließender Diskussion



- Begehung mit Stadt Köln und Presse am 15.6.2020 im jetzt barrierefreien Schulpark Zollstock am 15.6.2020



- Mobiler Kaffeeklatsch in Meschenich im September 2020

- Projekt Apothekenboten in Vorbereitung. Geplanter Beginn der Aktion ab November/Dezember 2020

- Regelmäßige Teilnahme am Runden Tisch, der Bezirks-AG Seniorenpolitik und in anderen Gremien.

Viele weitere Aufgaben im sozialen Umfeld unseres Stadtbezirks, die im Verlauf der letzten Jahre angepackt wurden, können hier natürlich nur beispielhaft genannt werden:
So ist die Suche nach alternativen Standorten für die Aktivitäten der Senioren und Seniorinnen nach wie vor eine bleibende Aufgabe; die Unterstützung der Jobinitiative 60-Plus,
die Begleitung der SeniorenNetzwerke – insbesondere nach deren Entlassung in die Unabhängigkeit, das Halten intensiver Kontakte zu den sozialen Ein¬richtungen und Wohnheimen, und die Teilnahme an den Vorbereitungen zur Errichtung von Mehr-Generationen-Wohnhäusern.
Wegen Schließung mehrerer Geschäfte in Raderthal und Zollstock setzte sich die Seniorenvertretung erfolgreich für Ersatzlösungen ein.
Insbesondere Dr. Christiane Köhler setzt sich vermehrt auch für alle Belange in ihrem Stadtteil Zollstock ein.

Beispielhaft sei auch nochmal die Initiative Barrierefreiheit Schulpark Zollstock erwähnt, die auf die Initiative der Seniorenvertretung Rodenkirchen zurückgeht. Ein ausführlicher Bericht steht im Kölner Wochenspiegel (https://www.rheinische-anzeigenblaetter.de/mein-blatt/koelner-wochenspiegel/rodenkirchen/rosenzweigpark-jetzt-barrierefrei-zugaenglich-seniorenvertreter-regen-optimierung-an-36858180)

Durch die Corona-Pandemie sind unsere Aktivitäten leider sehr eingeschränkt. So konnte dieses Jahr der alle zwei Jahre geplante Senioren-Info-Tag auf dem Maternusplatz nicht stattfinden.

Seniorenvertretung im Stadtbezirk 3 (Lindenthal)

Zum Stadtbezirk 3 (Lindenthal) gehören die Stadtteile:
Braunsfeld, Junkersdorf, Klettenberg, Lindenthal, Lövenich, Marsdorf, Müngersdorf, Sülz, Weiden und Widdersdorf

Die SVK-Bezirkskonferenzen finden im Bezirksrathaus Lindenthal, Aachener Str. 220, 50931 Köln, im Raum 400, i.d.R. jeden ersten Montag im Monat statt.
Sprechstunden werden jeweils am ersten und dritten Montag eines Monats von 10 - 12 Uhr durchgeführt.
Telefon: 0221-221-93254 E-Mail: SVK.Lindenthal@stadt-koeln.de

Der Seniorenvertretung des Bezirks 3 Lindenthal gehören an:
Uta Grimbach-Schmalfuß, Sprecherin
Hedwig Drießen, stellv. Sprecherin
Barbara Bermüller, Sachverständige für seniorenpolitische Fragen in der Bezirksvertretung 3 (ab 06/2018, vorher Stellvertreterin)
Anne Klug, stellv. Sachverständige für seniorenpolitische
Fragen in der BV3 (ab 06/2018, vorher Sachverständige)
Sigismund Schmalfuß, Schriftführer (seit 02/2019)
Heinz Peter Wagner ist am 31.12.2018 ausgeschieden

Die Mitglieder der SVK Lindenthal sind gemeinsam für den Stadtbezirk zuständig. Schwerpunktmäßig haben wir uns auf einzelne Stadtteile spezialisiert:
Uta Grimbach-Schmalfuß: Braunsfeld, Müngersdorf und Junkersdorf
Barbara Bermüller: Klettenberg, Lindenthal und Sülz
Hedwig Drießen, Anne Klug, Sigismund Schmalfuß: Lövenich, Weiden und Widdersdorf 2

Als Seniorenvertretung haben wir vielfältige Aufgaben in der Beratung von Senioren und Seniorinnen und in der Vertretung ihrer Interessen gegenüber politischen Gremien, der Verwaltung und Einrichtungen. Um diese Aufgaben qualifiziert wahrnehmen zu können, hat sich die Seniorenvertretung Lindenthal auf ihren monatlichen Bezirkskonferenzen auf bestimmte Schwerpunkte der bezirklichen Seniorenarbeit konzentriert.

So standen auf der Tagesordnung
- Berichte über seniorenrelevante Themen aus den Sitzungen der Bezirksvertretung,
- Vorbereitung und Auswertung der Sitzungen von Bezirks-AG und Stadt-AG für Seniorenpolitik sowie der SVK-Stadt- und Gesamtkonferenz,
- Unterstützung der Arbeit der SeniorenNetzwerke,


Foto: Klug

Die Seniorenvertretung Lindenthal und das Befragungsteam „Aktivierende Befragung“

- Beteiligung am „RundenTisch Senioren Lindenthal“ (Akteure der Seniorenarbeit im Stadtbezirk)
- Weiterleitung bzw. Beratung von Anliegen einzelner Senioren aus den Sprechstunden usw.

Zu vielen Bezirkskonferenzen wurden Experten der Seniorenarbeit eingeladen, um mit Ihnen über die Themen wie Digitalisierung, Verkehrsunfallprävention, Situation in Pflegeheimen, Aufgaben der Seniorenkoordination, präventive Hausbesuche, SNW-Aufbau usw. zu diskutieren.

Dazu kamen Gespräche mit Leitungsteams in Pflegeheimen, Durchführung einer Befragung von Senioren und Seniorinnen (Projekt „Aktivierende Befragung“), Betreuung von Infoständen, Beteiligung an der Vorbereitung des Tages der älteren Generation, am Kölner Vorsorgetag und an „Gesund und mobil im Alter“,

Begleitung der Vorstandsarbeit eines GenerationenNetzwerkes zur Gründung eines Begegnungszentrums, Beteiligung an Projekten der SNW etc.

Eine besonders gute Zusammenarbeit ergab sich mit der Seniorenberatung der ASB im Rathaus Lindenthal. So konnten wir in zahlreichen Fällen, wo Senioren bei uns um Rat fragten, helfen oder eine fachgerechte Hilfe vermitteln. Auch Probleme bei der Benutzung der öffentlichen Verkehrsmittel konnten wir durch Vermittlung von zuständigen Ansprechpartnern bei der KVB so einer persönlichen Lösung zuführen. Probleme von Senioren mit Behinderung (z.B. Barrierefreiheit) wurden an den Behindertenbeauftragten der Stadt Köln weitergeleitet.

In der Bezirks-AG für Seniorenpolitik wurde von uns auch der Mangel an bezahlbarem Wohnraum und die Verdrängung älterer Menschen aus ihrem Stadtteil durch Modernisierungsmaßnahmen und nachfolgender Mieterhöhung (Gentrifizierung) thematisiert. (UGr)

Die Seniorenvertretung Lindenthal im Pflegeheim „Clarenbachstift“


Foto: Schmalfuß

Seniorenvertretung im Stadtbezirk 4 (Ehrenfeld)

Zum Stadtbezirk 4 (Ehrenfeld) gehören die Stadtteile:
Bickendorf, Bocklemünd, Ehrenfeld, Mengenich, Ossendorf, Vogelsang und Westend


Foto: Mülhens

Peter Mülhens, Kurt Geuer, Ruth Lenzen-Genco, Heiko Nigmann, Lilly Liebig (von Links)

Sprechstunden: Jeden zweiten und vierten Montag im Monat von 10 bis 12 Uhr
Venloer Straße 419-421 (Bezirksrathaus), 50825 Köln, 2. Etage, Zimmer 234
Telefon: 0221 / 221-94245
Sprecher, Heiko Nigmann,
Peter Mülhens; Stellvertreter
Kurt Geuer; Sachverständiger für Seniorenfragen in der Bezirksvertretung,
Lilly Liebig; Stellvertreterin
Ruth Lenzen-Genco

Die Aufgaben der Seniorenvertretung sind vielfältig und haben immer das Wohl der Seniorinnen und Senioren zum Ziel. Um dieses zu erreichen arbeitet die Seniorenvertretung in und mit den verschiedensten Organisationen zusammen. Wir sind in den SeniorenNetzwerken vertreten, besonders beteiligen wir uns in Bocklemünd/Mengenich und Neuehrenfeld, nehmen teil am „Runden Tisch Demenz Ehrenfeld“, am „Runden Tisch Seniorenarbeit Ehrenfeld“.

In unserer Sprechstunde helfen wir ratsuchenden Seniorinnen und Senioren bei der Suche nach sachkundiger Hilfe.

Eine weitere Hilfe ist die Beratung an unserem Informationsstand an den Markttagen in Ehrenfeld



Foto: Nigmann


Foto: Mülhens

Herbstfest/Frühlingsfest und weitere Veranstaltungen gehören zu unserer Arbeit.

Wir arbeiten weiterhin in verschiedenen Projekten der Stadt Köln, die Ehrenfeld betreffen, mit, z.B. Kulturroute Ehrenfeld (Schwerpunkt Jung und Alt), Ein weiterer Schwerpunkt wird das Wohnen im Alter mit allen damit verbundenen Fragen.


Foto: Nigmann

Unser Seniorenvertreter Kurt Geuer erhielt im Rahmen seiner ehrenamtlichen Tätigkeiten auch für seine lange ehrenamtliche Tätigkeit in der Seniorenvertretung der Stadt Köln das Bundesverdienstkreuz

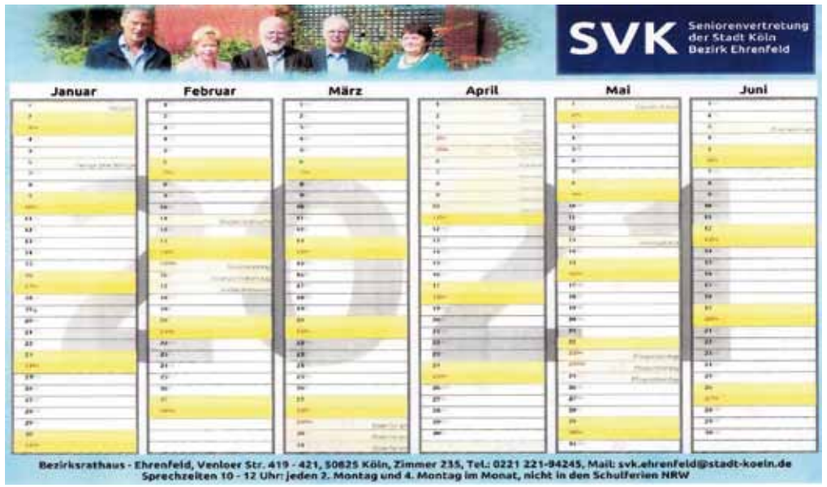
Unsere Besuche aller Pflegeheime in Ehrenfeld ergab eine Reihe von Anregungen, die wir in die entsprechenden Gremien der Seniorenarbeit der Stadt Köln eingebracht haben.

Unsere Stadtbezirksarbeitsgemeinschaft Seniorenpolitik hatte unterschiedliche Schwerpunkte u.a.

- Überblick über die Seniorenpolitik im Bezirk Ehrenfeld
- Arbeitsweise der Seniorenberatung
- Aufgabe und Arbeitsweise der Seniorenkoordination
- Arbeitsweise der SeniorenNetzwerke
- Arbeitsweise der präventiven Hausbesuche
- usw.

Wichtig war hier die Einbindung der Bezirksvertreter und der Vertreter der Liga.

Diese Arbeit ist im Moment durch die Pandemie eingeschränkt. Deshalb haben wir uns entschieden nach Möglichkeit den Seniorinnen und Senioren im Bezirk Ehrenfeld über unsere Mitstreiterinnen und Mitstreiter einen Kalender 2021 zu schenken



Seniorenvertretung im Stadtbezirk 5 (Nippes)

Zum Stadtbezirk 5 (Nippes) gehören die Stadtteile:
Bilderstöckchen, Longerich, Mauenheim, Niehl, Nippes, Riehl und Weidenpesch


Foto: SVK Nippes

Friedrich Steinforth, Felcitas Vorpal-Allweins, Dr. Herbert Clasen, Hedwig Krüger-Israel, Dr. Burkhard Pfingsthorn (von links)

Gewählt wurden:
Dr. Herbert Clasen
Hedwig Krüger-Israel
Dr. Burkhard Pfingsthorn
Friedrich Steinforth
Felicitas Vorpahl-Allweins
Alle sind bis heute in der Seniorenvertretung Köln-Nippes noch aktiv.

Zur Sprecherin wurde Frau Krüger-Israel bestellt, die Stellvertretung nimmt Felicitas Vorpahl-Allweins wahr. Beide vertreten uns in der Stadtkonferenz der Seniorenvertretung Köln. Sie nehmen damit an deren Sitzungen teil und sind dort auch Stellvertretende Sprecherinnen der SVK.

Als seniorenpolitischen Sachverständiger wurde Dr.Pfingsthorn in die Bezirksvertretung Köln-Nippes entsandt; sein Stellvertreter wurde Dr. Clasen. Beide nehmen regelmäßig an den Sitzungen der Bezirksvertretung Köln-Nippes teil und sind dort aktiv. Diese Sitzungen haben auch in der Zeit der Corona-Pandemie stattgefunden.
Als Schriftführer der Senioren-Vertretung Köln-Nippes fungiert Herr Steinforth.

Regelmäßig einmal monatlich (jeweils am 2. Donnerstag) bieten wir eine Sprechstunde in unserem Büro im Bezirksrathaus Köln-Nippes an. Bei dieser Sprechstunde sind regelmäßig alle Seniorenvertreter und –vertreterinnen anwesend. So können wir die Besucherinnen und Besucher umfassend informieren und mit Rat und Tat zur Seite stehen.
Im Rahmen dieser Sprechstunde tauschen wir uns über unsere Aktivitäten aus und besprechen gemeinsame Vorhaben.
Bei vielen Fragen können wir hier den Kontakt zu den Seniorenberatern herstellen.

Da seit April das Bezirksrathaus für den Publikumsverkehr geschlossen ist und unser Büro sehr klein ist, haben wir unsere Präsenz-Sprechstunde auf eine Telefon-Sprechstunde umgestellt. Die Termine geben wir über die Presse bekannt. Diese wurde auch angenommen, sodass wir manche Hilfen geben konnten. Wegen der beschränkten Größe des Büros sind wir jeweils nur mit einer Person oder zwei Personen vor Ort.

Nippes Magazin berichtet über die Aktivitäten der Seniorenvertretung Nippes



Als Seniorenvertretung haben wir uns in größeren Räumen dennoch getroffen.

Ein wichtiges Gremium, an dem wir immer gemeinsam teilnehmen, ist die Bezirks-Arbeitsgemeinschaft Seniorenpolitik. Geleitet wird sie vom Bürgeramtsleiter Ralf Mayer. Weiterhin sind dort die Fraktionen der Bezirksvertretung (SPD, GRÜNE, CDU) anwesend sowie Abgesandte der im Bezirk vertretenen Organisationen der LIGA der Wohlfahrtsverbände. Diese halbjährlichen Sitzungen dienen einerseits dem Informations-Austausch, andererseits kann man sich wechselseitig Anregungen geben. So haben wir zum Beispiel eine Anregung aus dem stationären SeniorenNetzwerk Niehl aufgegriffen: An der nahe liegenden U-Bahn-Haltestelle Amsterdamer Straße / Gürtel fehlten beim Umsteigen in die Busse Sitzmöglichkeiten. Denn bei der Taktung ist es für Ältere beschwerlich, die ganze Zeit zu stehen. Die Mitglieder der Bezirksvertretung haben diese aufgegriffen und in dieses Gremium eingebracht. Nach einem halben Jahr standen auf beiden Seiten Bänke.

Den Aufbau von selbstorganisierten SeniorenNetzwerken in Nippes und in Weidenpesch haben wir unterstützt und unterstützen diese weiterhin. Hinzu gekommen ist inzwischen im Jahre 2020 auch der Aufbau eines SeniorenNetzwerks in Mauenheim. Auch hier stehen wir mit Rat und Tat zur Seite.
Auch mit der Seniorenkoordinatorin pflegen wir einen regen Austausch.

In Runden von Akteuren in den Veedeln sind wir regelmäßig vertreten, so in den Stadtteilen Bilderstöckchen, Riehl und Nippes.

Wenn wir zu Informationsveranstaltungen eingeladen werden, nehmen wir gerne teil. Dies gilt umso mehr für Feiern und Feste. Durch die Corona-Pandemie sind hier unsere Aktivitäten eingeschränkt worden.

2017 fand der von uns organisierte „Rheinische Nommedach“ noch in der Peter-Ustinov-Schule bei gutem Besuch und ausgelassener Stimmung statt. Wieder glänzten die „Muuzemändelcher“ in – wie gewohnt – unterhaltsamer Art und Weise.

Selbst ausgerichtet haben wir in beiden folgenden Jahren den „Rheinischen Nommedach“. Das Programm gestalte-


Foto: Clasen

„Rheinische Nommedach” in der Aula der Peter-Ustinov Schule

te die Karnevalsvereinigung „Muuzemändelcher“ in – wie gewohnt – ausgezeichneter Weise. Das schöne bunte Programm kam wieder sehr gut bei den über 300 Besucherinnen und Besuchern an.
Wegen der Umbauarbeiten in der Peter-Ustinov-Schule 2018 mussten wir uns eine neue Heimstatt suchen. Die Leiterin der SBK, Gabriele Patzke, war so freundlich, uns jeweils den Festsaal zur Verfügung zu stellen. Wir waren sehr zufrieden mit der Aula der Peter-Ustinov-Schule: Aber die Atmosphäre in der SBK hat das noch übertroffen, so dass wir uns entschlossen hatten, nicht nur die Veranstaltung 2019 dort durchzuführen, sondern auch weiterhin.
Beide Veranstaltungen waren ausgebucht. Den moderaten Eintrittspreis in Höhe von 8,00 Euro konnten wir deshalb anbieten, weil uns die Bezirksvertretung großzügig unterstützt hat. Der Eintrittspreis umfasst nicht nur das Programm, sondern auch sämtliche angebotenen Getränke.

Leider musste wegen der Corona-Pandemie im Jahre 2020 der „Rheinische Nommedach“ ausfallen. Nächstes Jahr soll er jedenfalls wieder stattfinden! (HCl)

Seniorenvertretung im Stadtbezirk 6 (Chorweiler)





Foto: Ikhas Abbis

(von links): Katharina Reiff, Ingrid Ottenberg, Klaus Koch, Sofia Rüssmann, Christel Tank, Yadigar Arslan (im Kreis oben)

Zum Stadtbezirk 6 (Chorweiler) gehören die Stadtteile:
Blumenberg, Chorweiler, Esch/Auweiler, Fühlingen, Heimersdorf, Lindweiler, Merkenich, Rheinkassel, Langel, Pesch, Roggendorf/Thenhoven, Seeberg, Volkhoven/Weiler und Worringen.

Mitglieder der Seniorenvertretung sind:
Katharina Reiff, (Sprecherin, Mitglied der Stadtarbeitsgemeinschaft für Seniorenpolitik, der SVK-Stadtkon-ferenz, Sachkundige Einwohnerin in 2 Ausschüssen)),
Ingrid Ottenberg, (Stellv. Sprecherin, Stellvertr. Mitglied der Stadtarbeitsgemeinschaft für Seniorenpolitik und Mitglied der SVK-Stadtkonferenz, Sachkundige Einwohnerin im Jugendhilfeausschuss),
Sofia Rüßmann, (Sachverständige für seniorenpolitische Fragen in der Bezirksvertretung),
Klaus Koch, (Stellvertr. Sachverständiger für Senioren politische Fragen in der Bezirksvertretung)
Christel Tank
Yadigar Arslan (Migrantenvertreterin, Mitglied in der Stadtarbeitsgemeinschaft für Seniorenpolitik und in der SVK-Stadtkonferenz)

Die Mitglieder der Seniorenvertretung des Stadtbezirk 6 Chorweiler treffen sich jeweils am letzten Mittwoch im Monat. Dies ist auch gleichzeitig der Termin der Sprechstunde im Bezirksrathaus Chorweiler, Pariser Platz1, Zimmer 349, 50765 Köln.Tel.221/221 96450. E-Mail: SVK.chorweiler@stadt-koeln.de

Die Seniorenvertretung Chorweiler stellt die Senioren in den Mittelpunkt ihrer Arbeit. Es finden monatliche Treffen und Sprechstunden statt.

So wird Kontakt zu den Altenheimen Marie-Juchacz-Zenrum, St. Lazarus-Haus, Elisabeth von Thüringen und dem Heuserhof gepflegt. Hier finden in kurzen Abständen Gespräche statt, woraus Sicherheitstraining mit Rollatoren zusammen mit KVB, Verkehrswacht und Polizei resultiert.



Ferner sind wir im „Veedelbeirat Lindweiler“ vertreten.

Das Demenznetz „Köln-Nord“ besteht nunmehr seit 5 Jahren. Es wird ausschließlich von amtlern und



der Seniorenvertretung betreut. Unterstützung in finanzieller Form gibt es von der Bezirksvertretung 6.

Wir beteiligen uns an den Stadtteilfesten und vielen Events und stehen in ständigem Kontakt zu den Seniorenberatern und Runden Tischen.

Für die Seniorenvertretung nimmt Frau Sofia Rüßmann an den BV-Sitzungen teil.

Seit 2016 wurden die nachfolgenden mündlichen Anfragen an die Verwaltung von uns gestellt:

- Nutzung der Räumlichkeiten des Bezirks Rathaus nach Sanierung
- Umsetzung des Wartehäuschen-Konzepts im Stadtbezirk 6
- Nutzung der leer stehenden Räumlichkeiten/Kiosk am Turkuplatz
- Verkehrssituation in der Göteborgstraße
- Versorgung durch die Apotheken in den Rheindörfern
- Verlegung der Bushaltestelle Arenzhof in Fühlingen

Diese Anfragen wurden von den Bezirksvertretern aller Parteien positiv unterstützt.
Von der Verwaltung wurden unsere Anfragen kurzfristig bearbeitet und zum Teil schon umgesetzt.

Wir setzen uns ein für die SeniorenNetzwerke im Stadtbezirk. In den letzten Jahren ist es so gelungen in Lindweiler und Heimersdorf die Netzwerke in die Selbstorganisation überzuleiten, In Seeberg konnte ein standortgebundenes SNW gegründet werden und 3 weitere Senioren-Netzwerke werden aufgebaut in Chorweiler, Worringen und Pesch.

„Seniorenarbeit braucht einfach Geduld und Ausdauer."

Seniorenvertretung im Stadtbezirk 7 (Porz)



Helmut Achten, Ingrid Kloß, Herbert Krempa, Olaf Klömpken (von Links)

Zum Stadtbezirk 7 (Porz) gehören die Stadtteile:
Eil, Elsdorf, Ensen, Finkenberg, Gremberghofen, Grengel, Langel, Libur, Lind, Poll, Porz, Urbach, Wahn, Wahnheide, Westhofen und Zündorf

Die einzelnen Stadtteile im Bezirk sind bezüglich ihrer jeweiligen Geschichte, Tradition, Struktur und Größe sehr unterschiedlich. Die Spannweite reicht vom gewachsenen Dorf bis zur – am Reißbrett entworfenen – Hochhaussiedlung. Dementsprechend ist auch die Zusammensetzung der Einwohnerinnen und Einwohner sehr vielgestaltig. Ein Drittel der Bevölkerung von Porz ist älter als 60 Jahre. Diese Menschen sind unterschiedlicher Nationalität und Herkunft.

Die Seniorenvertretung hat im Porzer Bürgeramt ein eigenes Büro. Dort bietet sie an jedem 1. und 3. Dienstag von 10-12 Uhr offene Sprechzeiten an und hält dort jeweils am 3. Dienstag auch ihre Bezirkskonferenz ab.
Die Adresse lautet: Bürgeramt Köln-Porz, Friedrich-Ebert-Ufer, 64-70, 51143 Köln. Tel. 0221 97 341; svk.porz@stadt-koeln.de



Info-Stand der SVK-Porz: H.Krempa erläutert die Angebote der SV

Die gewählten Mitglieder der Seniorenvertretung sind:
Olaf Klömpken (Sprecher), **Herbert Krempa** (stellvertretender Sprecher), **Hartmut Achten** (Sachverständiger für Seniorenpolitik in der Bezirksvertretung), **Irmgard Otto** (Stellvertreterin des Sachverständigen), **Ingrid Kloß** (Seniorenvertreterin). Die Zuordnung der einzelnen Stadtteile zur bedarfsorientierter Betreuung erfolgt in Absprache. Schwerpunkt der Seniorenvertretung ist die persönliche Kontaktaufnahme zu den einzelnen Menschen, wie auch die ständige Kooperation mit örtlichen und überörtlichen Kooperationspartnern und Kooperationspartnerinnen. Hier ist an erster Stelle die Zusammenarbeit mit dem Bürgeramt zu nennen.

Bei den regelmäßig stattfindenden Treffen des „Runden Tisches für Seniorenarbeit" (2-3 pro Jahr) ist die Begegnung und der Austausch mit Institutionen, Organisationen und SeniorenNetzwerken gegeben. Bei der „Bezirksarbeitsgemeinschaft Seniorenpolitik" (zwei mal im Jahr) sind auch die Vertretungen der Parteien und Wohlfahrtsverbände beteiligt. Hierbei werden sowohl generelle – wie auch einzelne personenbetreffende Themen bearbeitet. Insbesondere ist zu benennen die Demenzproblematik von Zupflegenden und deren Angehörigen, aber auch Wohnungswechsel, Wohnungssuche, Gewalt in der Pflege, Vorsorge, Entlassmanagement, Angebote gegen Vereinsamung und thematische und organisatorische Vorbereitung von diversen Aktivitäten und Veranstaltungen.

Zahlreiche Kontakte werden durch die Besuche von SV-Mitglieder in den jeweiligen Stadtteilen gepflegt. Hierzu gehört auch die regelmäßige Teilnahme an Veranstaltungen wie Vereins- und Straßenfesten, Jubiläen und Hausbesuchen und INFO-Stände bei Bedarf.

Der Besuch des Krankenhauses Porz und aller Alten- und Pflegeheime ist fest im Programm. Die Seniorenvertretung arbeitet bei der Planung, Organisation und Durchführung von Großveranstaltungen mit. Die Beliebtheit zeigt sich im stets vollbesetzten Saal des Bezirksrathauses bei Liederabenden, Seniorenfotagen, bei der Weihnachtsvorstellung und Karnevalssitzungen. Begehrt sind ebenfalls die Senioren-Schiffstouren. Bei örtlichen Veranstaltungen beteiligt sich die Seniorenvertretung mit einem Infostand. Es ergeben sich dann wertvolle Kontakte zu Bürgerinnen und Bürgern unterschiedlicher Altersgruppen.

Die Seniorenvertretung setzt sich für generationsübergreifende Bedingungen ein. Hierzu gehören insbesondere barrierefreie Wege. Eine Durchsetzung ist mühsam und sehr langwierig. Die bauliche Umgestaltung der Innenstadt von Porz ist ein Herzensanliegen der Seniorenvertretung im Beirat, um junge und ältere Menschen in die Stadt zu holen und zusammenzuführen.

Seit Frühjahr 2020 (COVID-19) sind sehr viele Aktivitäten eingeschränkt oder finden überhaupt nicht statt. (OKl)

Seniorenvertretung im Stadtbezirk 8 (Kalk)

Zum Stadtbezirk 8 (Kalk) gehören die Stadtteile:
Brück, Höhenberg, Humboldt/ Gremberg, Kalk, Merheim, Neubrück, Ostheim, Rath/Heumar und Vingst.



Von links: Ramazan Arslan, Elisabeth Murawski, Martin Theisohn, Hannelore Ringel, Irma Meder, Josef Thomas

Sprechstunden der Seniorenvertretung Kalk: 1. und 3. Dienstag im Monat, 10-12 Uhr, Bürgeramt Kalk, Zimmer 900, Kalker Hauptstraße 247-273, 51103 Köln;Tel.: 0221 22198305, Mail: svk.kalk@stadt-koeln.de

Mitglieder der Seniorenvertretung Kalk:
Dr. Martin Theisohn (Sprecher, Stellvertret. Sachverständige in der Bezirksvertretung Kalk),
Hannelore Ringel (Stellvertetende Sprecherin)
Elisabeth Murawski (Sachverständige für Seniorenpolitik in der Bezirksvertre-tung Kalk),
Ramazan Arslan (Migrantenvertreter)
Irma Meder

Ausgeschieden sind: Hans-Gerd Kaumanns (bis 31.12. 2017), Josef Thomas (1.3.2018- 9.1.2019)

Schwerpunkte der Seniorenarbeit im Stadtbezirk 8 (Kalk)

- Zusammenarbeit mit allen im Stadtbezirk und der Stadt aktiven Gruppierungen und Organisationen in der Seniorenpolitik, mit den Fraktionen, den Sozialraumkoordinatoren, der Seniorenberatung und der Seniorenkoordination
- Erhalt, Ausbau und Unterstützung der SeniorenNetzwerke im Stadtbezirk zur Aktivierung der älteren Generation und zur Vermeidung von Isolation und Einsamkeit, Zusammenarbeit mit der Servicestelle der selbstorganisierten SeniorenNetzwerke
- Wohnen im Alter: Zusammenarbeit mit den Mieterräten, Unterstützung des Mehrgenerationen-Wohnens, der Schaffung von Seniorenwohnungen und der Wohnungen mit Service, Erhaltung von preiswertem Wohnraum
- Besuch der Pflegeheime und Unterstützung der Heimbeiräte
- Zusammenarbeit mit den Sportvereinen, dem Stadtsportbund Köln, dem Stadtbezirkssportverband und dem Sportamt zur Schaffung von Bewegungsangeboten im Veedel

Bezirksarbeitsgemeinschaft für Seniorenpolitik
Auf Antrag der Seniorenvertretung nehmen an der Bezirksarbeitsgemeinschaft für Seniorenpolitik neben den zwei Mitgliedern der Wohlfahrtsverbände, den Mitgliedern der Seniorenvertretung und der Fraktionen in der Bezirksver-tretung auch alle Sprecher der SeniorenNetzwerke, alle Seniorenberater/-innen sowie alle Sozialraumkoordinatoren/-innen, die Servicestelle für die Senioren-Netzwerke und die Seniorenkoordinatorin teil. Weitere Fachleute werden bei Bedarf hinzugezogen.

Die Seniorenvertretung ist verantwortlich für die Auswahl der Themen während die Organisation vom Bürgeramt übernommen wird. Folgende Schwerpunktthemen wurden behandelt:

Förderungsprogramm der Stadt „Starke Veedel – starkes Köln“ und seine Auswirkungen im Stadtbezirk Kalk sowie die Möglichkeiten der Mitarbeit bei den Programmen,

Gemeinwesenarbeit in Kalk-Nord und Sanierung der Kannebäcker-Siedlung,
Probleme der ambulanten und stationären Versorgung der geriatrischen Patienten (Pflegenotstand!) und Möglichkeiten der Abhilfe (führte zum Beschluss einer Resolution an die Stadt Köln und dort zu ernsthaften Aktivitäten um die Probleme zu bessern: 1. und 2. Planungsbericht)

Wohnen im Alter: Versorgungssicherheit und öffentlich geförderter Wohnungsbau

Seniorenarbeit im Bezirk: Bericht der Seniorenkoordination und der Servicestelle der SeniorenNetzwerke, Berichte der SeniorenNetzwerkKoordinatorinnen über die Neubildung von Sozialen-Netzwerken in Rath-Heumar und Humboldt-Gremberg

Bildung und Aktivitäten der Demenz-Netz Kalk: Angebote für ehrenamtliche Betreuung, Weiterbildung von Geschäftsleuten, Durchführung von Informationsveranstaltungen

Zusätzlich berichteten in jeder Sitzung die Teilnehmer von ihren Angeboten und Aktivitäten im Seniorenbereich. Es wurden auch Anträge an die Bezirksvertretung beschlossen für verkehrliche Maßnahmen (Stufen auf einem Verbindungsweg, Bürgersteig auf dem Fokkerweg, Barrieren auf einem Rad-Fuß-Weg etc.)

Runder Tisch für Altenhilfe
Die Seniorenvertretung nahm regelmäßig an diesen Sitzungen teil. Einmal jährlich haben wir ihn auch zu einer Sitzung ins Bürgeramt eingeladen. Früher war es üblich, dass die Teilnehmer des Runden Tisches sich alle zwei Jahre im Rahmen einer öffentlichen Veranstaltung (Platz an Kalk Post, Platz am Markt in Kalk) vorgestellt haben. Leider haben sich die Teilnehmer aus der Pflege nicht mehr dafür ausgesprochen, so dass diese Veranstaltungen – organisiert durch die Seniorenvertretung) nicht mehr stattgefunden haben. Der Runde Tisch wird organisiert durch die Seniorenberatung und seit 2019 durch die Seniorenkoordination. Es ist ein Gremium der gegenseitigen Information und des Austausches.

Zusammenarbeit mit den SeniorenNetzwerken
Die Mitglieder der Seniorenvertretung sind seit jeher aktiv in den Senioren-Netzwerken, nehmen an deren Veranstaltungen teil oder haben dort sogar wesentliche Aufgaben übernommen.





Fotos: Theisohn

SeniorenSommerFest auf dem Hövi-Gelände; Sänger Frank Schalla geht durch die Reihen; Mitglieder der Bezirksvertretung Kalk bringen Grüße und Wünsche.

Ein herausragendes Event ist jeweils das SeniorenSommerFest auf dem HöVi-Gelände in Ostheim, zu dem bis zu 800 Seniorinnen und Senioren kommen, ein munteres Programm erleben und sich auch preiswert ernähren können. Federführend sind die SeniorenNetzwerke Höhenberg und Ostheim. Sie stellen das Bühnenprogramm zusammen, sorgen für das Catering und für den Transport der Seniorinnen und Senioren zum Platz. (Bilder)

In den SeniorenNetzwerken werden viele Mitmachangebote veranstaltet: Singenachmittage mit Bernhard Kohnen in Ostheim und Neubrück, Tanznachmittage in der Evangelischen Kirche in Ostheim, Literaturkreise in Brück, Frühstückstreffen in Höhenberg, Merheim und Brück etc.

Wir haben es deshalb auch sehr begrüßt, dass für die SeniorenNetzwerke nun eine Servicekraft (Susanne Bösel) im Stadtbezirk zur Verfügung gestellt wurde. So gelingt es die SeniorenNetzwerke wirkungsvoller zu unterstützen.
In 2019 haben wir drei Konferenzen mit allen SeniorenNetzwerken im Stadtbezirk durchgeführt und dort auch unsere Vorstellungen zur Weiterentwicklung des SeniorenNetzwerk-Konzeptes vorgestellt. Diese wurden einhellig begrüßt. Im Januar 2020 haben wir dann einen gemeinsamen Empfang (Seniorenvertretung und SeniorenNetzwerke) durchgeführt.

SNW veranstalten eine „Fröhliche Demo“ mit Gesang und Trommeln und verlangen Teilhabe und Mitbestimmung





Fotos: Theisohn

Zusammenarbeit mit der Bezirksvertretung und den Fraktionen
Die Seniorenvertretung ist mit ihren Seniorenpolitischen Sachverständigen ständiger Gast in den Sitzungen der Bezirksvertretung aber auch bei den Fachgesprächen und im Kriminalpräventiven Rat. Seniorenrelevante Themen werden mit den Fraktionen diskutiert und dann auch in die Sitzung der Bezirksvertretung eingebracht. Der Kampf gegen die Schließung der Sparkassenfilialen in Ostheim und Brück wurde durch Unterschriftenlisten der Seniorenvertretung und gemeinsame Pressekonferenzen geführt. Leider scheinen wir dabei aber keinen Erfolg zu haben, trotz mehrerer Gespräche mit den Verantwortlichen derSparkasse Köln-Bonn. Vorschläge der Seniorenvertretung zum SeniorenNetzwerkkonzept wurden unterstützt.

Zusammenarbeit mit dem Stadtsportbund, dem Stadtbezirkssportverband und den Sportvereinen
Ende 2018 hat die Seniorenvertretung die Initiative ergriffen und hat zu einem Treffen des Stadtsportbundes, des Stadtbezirkssportverbandes, der Sportvereine und aller Organisationen, die Bewegungsangebote für Ältere machen, eingeladen. Daraus entwickelte sich eine Arbeitsgruppe, die einen Tag vorbereitete „Kalk in Bewegung“, zu dem die Oberbürgermeisterin die Schirmherrschaft übernahm. An diesem Tag konnte beim TuS Rechtsrheinisch. das Sportabzeichen gemacht weden. Im Bürgeramt wurde Fit für 100 und Fitness-Tests für Seniorinnen und Senioren sowie Tanz angeboten. In einer Kalker Schule gab es Fahrradfahrtraining und Yoga etc. Insgesamt konnten so ca. 12 Angebote an verschiedenen Orten im Stadtbezirk angeboten werden. Diese Möglichkeiten der gemeinsamen Organisation sollen auch in Zukunft genutzt werden.

Zusammenarbeit mit dem Bürgeramt
Leitung und Mitarbeitende des Bürgeramtes sind immer ansprechbar und hilfsbereit bei Wünschen und Anfragen der Seniorenvertretung. Es werden uns die Räume für Treffen mit den Vereinen, mit der SVK-Gesamtkonferenz oder mit den Arbeitskreisen der Seniorenvertretung zur Verfügung gestellt.
Wir führen gemeinsame Veranstaltungen durch wie die Mitsingenachmittage, die Kölsche Weihnacht oder die Rheinischen Nommedage. Gemeinsam bereiten wir die Sitzungen der Bezirksarbeitsgemeinschaft Seniorenpolitik vor und sorgen für die Umsetzung der Beschlüsse.



Foto: Theisohn

„Kalk in Bewegung“; die Akteure treffen sich unter dem Logo im Foyer des Bürgeramtes Kalk

Seniorenvertretung im Stadtbezirk 9 (Mülheim)

Zum Stadtbezirk 9 (Mülheim) gehören die Stadtteile:
Buchforst, Buchheim, Dellbrück, Dünnwald, Flittard, Höhenhaus, Holweide, Mülheim und Stammheim



Foto: Theisohn

Von links: Herbert Schuhmachers, Kurt Alexius, Karin Scherer, Sigrid Buchholz und Dr.Dr. Herbert Mück

Seit 2017 sind in der Seniorenvertretung tätig:
Kurt Alexius
Sigrid Buchholz
Dr. Dr. Herbert Mück
Karin Scherer
Hans-Georg Pieper (bis Februar 2018)
Herbert Schuhmachers (ab April 2018)
Im Juni 2019 traten Dr. Dr. H. Mück und Sigrid Buchholz als Mitglieder der Seniorenvertretung zurück.
Es rückten Peter Bourry und Herr Adop Ademann nach. (ab August 2019)

Seither ist die Arbeit der Seniorenvertretung im Bezirk wie folgt organisiert:

Kurt Alexius als Sprecher, Sachverständiger in der Bezirksvertretung und Mitglied in der Stadtkonferenz

Peter Bourry als stellvertretender Sprecher und Mitglied in der Stadtkonferenz
Herbert Schuhmachers als Schriftführer
Karin Scherer als Stellvertr. Sachverständige in der Bezirksvertretung und Herr Ademann

Das Büro (Raum 646) der Seniorenvertretung befindet sich im Bezirksrathaus K.-Mülheim, Wiener Platz 2, 51065 Köln. Hier treffen sich die Mitglieder jeden ersten Montag im Monat um 11:00 Uhr.



Fotos: Schuhmachers

Herbert Schuhmachers, Kurt Alexius, Agop Ademann, Peter Bourry und Karin Scherer

Im Büro findet jeden Montag (außer Ferien und Feiertagen) in der Zeit von 10:00 bis 12:00 die Sprechstunde für Bürgerinnen und Bürger statt. Zusätzlich stehen Informationen im Internet (mühlheimer-senioren.kompass.koeln).

Im Dezember findet regelmäßig (außer 2020) zusammen mit den Künstlerinnen Monika Kampmann und Ingrid Ittel-Fernau und 600 Besuchern die „kölsche Weihnacht“ statt.



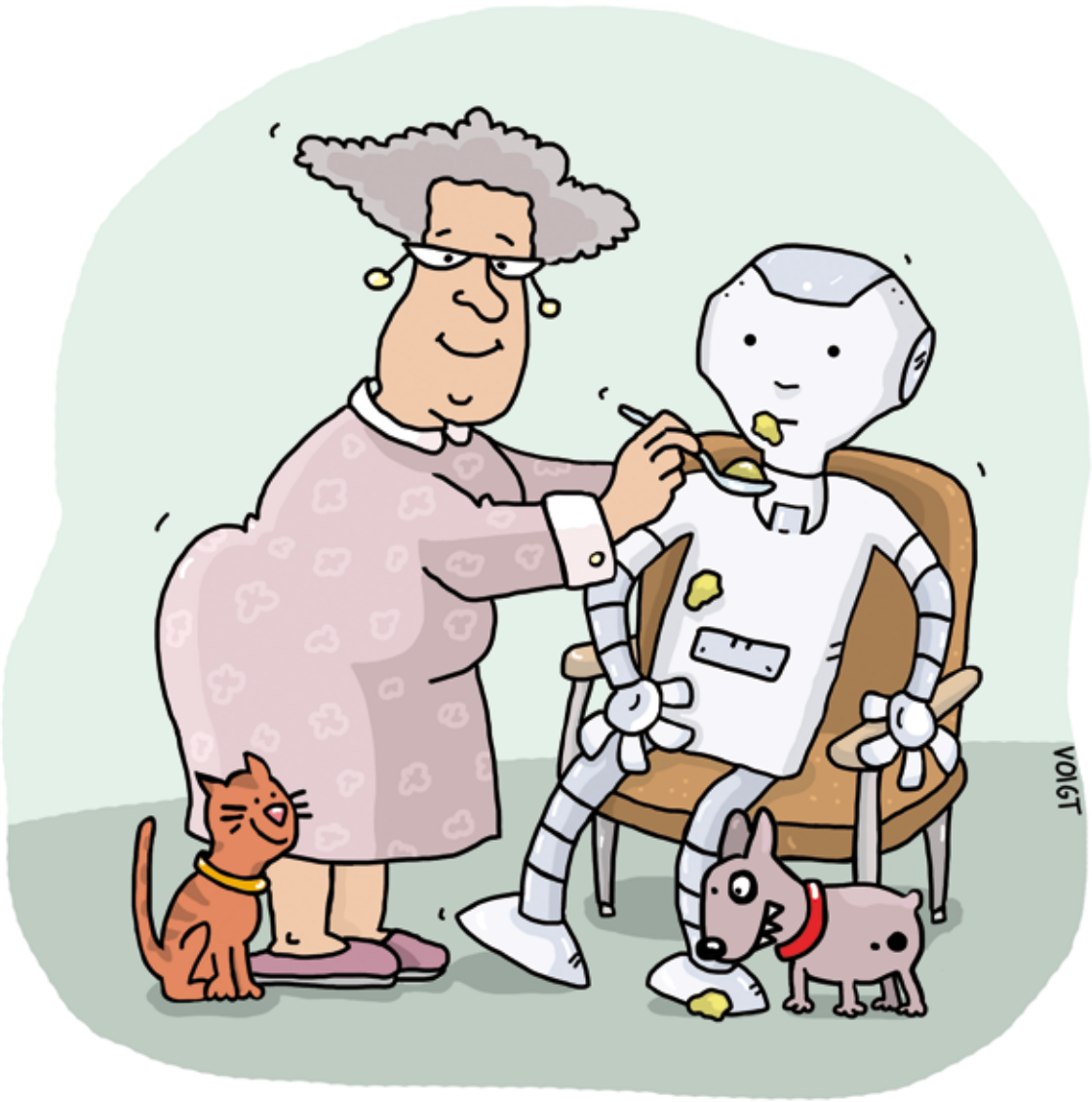
Herbert Schuhmachers im Foyer des Bezirksrathauses Mülheim

7 SENIORENVERTRETERINNEN UND -VERTRETER DER 8. AMTSPERIODE

Achten, Hartmut
Ademan, Agop (ab 7/2019)
Alexius, Kurt
Arslan, Ramazan
Arslan, Yadigar
Bermüller, Barbara
Bourry, Peter (ab 7/2019)
Buchholz, Sigrid (bis 6/2019)
Clasen,Herbert Dr.
Drießen, Hedwig
Flöge-Becker, Maria
Geuer, Kurt
Grimbach-Schmalfuß, Uta
Haider, Gerhard Dr.
Kaumanns, Hans-Gerd (bis 31.12.2017)
Klömpken, Olaf
Kloß, Ingrid (seit 12/2017)
Klug, Anne
Koch, Klaus
Köhler Christiane, Dr.
Krempa, Herbert
Krüger-Israel, Hedwig
Lenzen-Genco, Ruth
Liebig, Lilly
Majewski Richard (verstorben 7/2019)
Marschal, Edith
Meder, Irma
Merkenich, Anne
Meurers, Hans-Anton
Mück, Herbert Dr. Dr. (bis 6/2019)
Mülhens, Peter
Müller, Werner (seit 8/2019)
Murawski, Elisabeth
Nigmann, Heiko
Ottenberg, Ingrid
Otto, Irmgard
Pasch, Karl-Heinz
Pfingsthorn, Burkhard Dr.
Pieper, Hans-Georg (bis 2/2018)
Reiff, Katharina
Ringel, Hannelore
Rüßmann, Sofia
Scherer, Karin
Schmalfuß, Sigismund (seit 2/2019)
Schuhmachers, Herbert (seit 4/2018)
Steinforth, Friedrich
Tank, Christel
Theisohn, Martin, Dr.
Thomas, Josef (1.3.2018-9.1.2019)
Tillmann-Gehrken, Bernd
Vorpahl-Allweins, Felicitas
Wagner, Heinzpeter (bis 31.12.2018)
Will, Karin
Wittko, Barbara (bis 12/2017)

Herausgeber	Seniorenvertretung der Stadt Köln
Verantwortlich	Dr. Martin Theisohn
Redaktion	Peter Bourry Anne Klug Hedwig Krüger-Israel Lilly Liebig Dr. Martin Theisohn Felicitas Vorpahl-Allweins
Layout Cover-Design	Norbert Breidenstein Lilly Liebig / Heimwerker.com
Fotos	Siehe Kennzeichnung
Druck	Druckerei Georg Nieß, 59387 Ascheberg info@druckerei-niess.de
Erscheinungsdatum	Januar 2021





Seit Frau Hansen den Pflegeroboter hat,
geht es ihr viel besser.